



Schlesische privilegierte Zeitung

No. 42. Sonnabends den 11. April 1818.

Berlin, vom 7. April.

Bei der am 3ten und 4ten d. M. geschenehen Ziehung der 3ten Classe 37ster Königl. Classenlotterie, fiel der Hauptgewinn von 3000 Thlr. auf No. 28015. ; 2 Gewinne zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 15289. und 61586. ; 3 Gewinne zu 700 Thlr. auf Nr. 9334. 15306. und 23324. ; 4 Gewinne zu 400 Thlr. auf Nr. 5583. 8524. 47801. 53683. ; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 16413. 41216. 48716. 52228. u. 57291.

Die kleinern Gewinne von 70 Thlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen.

Die Ziehung der 4ten Classe dieser 37sten Lotterie ist auf den 1sten und 2ten May d. J. festgesetzt.

Warschau, vom 31. März.

(Schluß der, im vorigen Stücke dieser Zeitung abgebrochenen, bei Eröffnung des Reichstages von Sr. Exc. dem Wojewoden Wybicki gehaltenen Rede.)

„Es war aber Sr. Majestät nicht genügend eine so liberale Constitution uns gegeben zu haben; Er wollte noch vor den Augen Europa's unsere National-Repräsentation in ihrem ganzen Glanze aufstellen; deshalb willigte Er in die edelsten Wünsche Seines erhabenen Bruders, Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Constantin, und gestattete ihm den Sitz unter den Deputirten. — Wieder ein unerhörtes Beispiel! Hier hat einst Siegmund der 1ste, König von Pohlen, seinen Nachfolger Siegmund August neben den Thron eingesetzt; hier

hat der mächtige Monarch seinem Nachfolger bewilligt in der Mitte der Deputirten zu sitzen. — Dieses wird ganz Europa in Verwunderung setzen, und der ganzen Menschheit über den Zeitgeist Freude und Wonne bringen.

„Würdige Deputirten-Kammer! Obschon der König, der Constitutionsgeber selbst, über die selbe wacht, so hat er dennoch, in seiner Weisheit ahnend, daß sich einige Mißbräuche einschleichen könnten, im 92sten Artikel der Constitution festgesetzt, daß es euch frei stehet eure Wünsche, welche das Wohl und die Vortheile eurer Mitbrüder zum Ziele haben, dem Reichstage vorzustellen. Auf welchem Wege Ihr diese Vorstellung zu machen habet, wird Euch Eure Weisheit bei ruhigem Gemüthe eingeben. Da nun diese seltne Großmuth des Großfürsten Ihn mit unserm Körper einverleibt hat, so werdet Ihr in Ihm das zuverlässigste Organ zum Throne des Königs finden; ich sage, da Er sich von der Höhe Seiner Würde geniegt fand Euer Mitglied zu seyn, so wird Er auch züversichtlich Euer Orator pro Domo seyn.

„Lasset uns aber eilen, den Stufen des Thrones uns zu nähern, oder vielmehr, lasset uns eilen als gehorsame Kinder vor unserm Vater zu erscheinen. Wir werden unfehlbar aus seinem Antlitz die Ihm angeborne Huld, Güte und Freude lesen, wenn Er auf sein Repräsentationswerk des Königreichs Polen sehen wird.

„Indem ich jetzt meine Rede endige, erlaubet mir, würdige Männer! erlaubet einem von Alter und im Dienste des Vaterlandes niedergedrückten

Senator, den innigsten Wunsch auszusprechen, daß, wenn die letzte Stunde des Reichstages wird geschlagen haben, und wir uns den Stufen des Thrones zum Abschiede nähern werden, wir eben dieselben heiteren Züge in dem Gesichte des Königs lesen mögen, welche heute aus seinem Antlitze strahlten, daß uns eben dieselbe Huld so wie heute zu Theil werde. Dieses würde uns ein Beweis seyn, daß der beste der Könige das nicht bereuet, was Er für uns gethan, und daß er uns als den treuesten und Ihm dankbaren Unterthanen noch geneigter worden sey: und wenn Er noch größere Endzwecke für unser Glück hat, er solche mit Herzensfreude vor den Augen der ganzen Welt erfüllen würde."

Nach dieser Rede verfügte sich die Deputation mit dem Marschall und sämmtlichen Landboten und Deputirten nach der Senatsstube. Dann verordnete der Präses des Senats und der Reichsmarschall eine Deputation, welche aus mehreren Senatoren und Deputirten bestand. Diese begab sich zum Monarchen mit der Anzeige, daß die Vereinigung der beiden Kammern bereits erfolgt sey. Sodann begab sich der Monarch nach dem Reichssaal, umgeben von den Staats-Räthen, seinem Hofe und Hofe, und wurde an der Thüre von dem Präses des Senats empfangen. Der Monarch eröffnete dem Reichstag mit der (in No. 38 dieser Zeitung) mitgetheilten Rede. Darauf leistete der Reichsmarschall von dem Minister Staats-Secretair ihm vorgesagten Eid und hielt eine kurze, dieser Gelegenheit angemessene Rede.

Wien, vom 2. April.

Er. königl. Hoheit der Infant von Spanien, Don Francisco de Paula, zweiter Bruder Sr. Kathol. Majestät, welcher sich unter dem Namen eines Grafen v. Moratalla mehrere Monate hier aufgehalten hatte, ist am verflossenen Sonnabend den 28ten v. M. von hier nach Madrid abgereist. Bei der allerhöchsten kaiserlichen Familie, in deren Nähe er häufig verweilte, äußerst beliebt, hatte dieser Prinz in öfterem Umgange mit den berühmtesten Künstlern und Gelehrten dieser Kaiserstadt die Herzen aller derjenigen gewonnen, welche das Glück hatten, sich ihm zu nähern, und bei Besichtigung der vorzüglichsten hiesigen Merkwürdigkeiten Gelehrsamkeit und Kenntnisse an den Tag gelegt, welche seine Umgebungen überraschten und mit Bewunderung erfüllen. Die k. k. Akademie

der bildenden Künste hatte ihn in ihrer letzten Sitzung durch einstimmigen Zuruf zum Ehrenmitglied ernannt, und sich dadurch das Recht erworben, diesen erlauchten Prinzen auch in der Ferne als ihren kunstverwandten Mitbürger zu ehren zu dürfen.

Vom Main, vom 28. März.

Auf die neulich erwähnte Abstimmung des niederländischen Bevollmächtigten bei der Rheinschiffahrts-Commission hat der preussische Bevollmächtigte, Herr Jacobi, geantwortet. Unter andern bemerkte er: Das Versprechen, welches der Besandte, Herr von Spaen, zu Wien gethan, laute: „Daß die innerhalb den Mündungen der Waal und dem Lech zu erhebenden Abgaben, bis zu dem definitiven Reglement nicht erhöht werden sollen.“ Allein ganz kürzlich sind 2000 eiserne Ebspe, die aus dem Bergzucker kamen, und bestimmt waren, ohne umzuschlagen den niederländischen Rhein zu passieren, Stück für Stück plombirt worden, was allein 200 Gulden kostete; — ich frage, ob solche Dinge Statt fanden, als der Herr von Spaen seine Erklärung unterzeichnete? — Die Transitgebühren von Eisenwaren belaufen sich auf 14 bis 18 Procent vom Werthe. Die Mächte, welche den Wiener Tractat über die Rheinschiffahrts-Freiheit unterzeichneten, werden sich über die Frage erklären: ob sie ihre Intention durch Einführung von Maßregeln der Art, wie ich sie eben angeführt habe, erfüllt finden? Die Aufhebung der Zölle, welche durch die conventionsmäßige Schiffahrtsgebühren zu ersetzen sind, war keine förmliche von dem Herrn von Spaen übernommene Verbindlichkeit; man hat sich also bloß darüber zu beschweren, daß, anstatt sie aufzuheben, man sie um 15 Procent vermehrt hat. Die Abgaben, welche innerhalb der Mündungen der Waal und dem Lech zu erheben sind, nicht zu erhöhen, ist aber eine förmliche Verbindlichkeit, auf deren Erfüllung man nicht ernsthaft genug bestehen kann.

Ueber den Vorschlag: „den Transitohandel durch die östlichen Departements Frankreichs zu erlauben“, ist in Paris ein sehr ungünstiger Bericht erstattet und sogar behauptet worden, der Transito bringe nicht dem Staat der ihn erlaube, sondern den Nachbarn Vortheil. Dagegen hat der Großherzog von Baden auf der Rheinstraße nach der Schweiz, alle Transito-

gebühren aufgehoben. (Daß der Transitohandel einem Lande Vortheil bringe, ist ganz unläugbar; in Frankreich aber berücksichtigt man bei dem Verbot desselben, vorzüglich den Vortheil der eigenen Häfen, die auf stärkern Absatz von Colonialwaaren u. rechnen, wenn dergleichen aus niederländischen Häfen gar nicht durchgeführt werden dürfen. Freilich kann diese Rechnung sehr fehlschlagen, wenn Deutschland den Transit nach der Schweiz, wie Baiern es gethan, begünstigt.)

Diese Woche ist abermals ein Rheinschiff von Frankfurt, mit Kaufmannsgütern für Straßburg beladen, in der Gegend von Stollhofen, Fortlouis gegenüber, verunglückt und die ganze Ladung zu Grunde gegangen. Zum Glück ist die Mannschaft gerettet worden.

Nach Bielefeld aus Speier ist der neue Rhein- und Riß zwischen Wörth und Knielingen in 2 Monaten vollendet, ein Kanal von 10,624 Fuß Länge, 62 Fuß Breite, und 10½ Fuß Höhe, mit 2 Zuflüssen der Rheinaa, deren einer fast den dritten Theil des ganzen Stroms einfaßt. Am zten passirte bereits ein Vordröß von 1200 Stück durch diese neue Anlage.

Schon zum zweitenmal hat der Ober-Bürgermeister Brünning von der Verwaltung der Stadt Elberfeld in einer Druckschrift Rechnung abgegeben. 2941 Rescripte und Eingaben kamen im Jahre 1817 in das Gemeindehaus, und 2605 Antworten wurden darauf ertheilt. Die Abgaben betragen 47,711 Thlr. Im Kriege hat die Gemeinde keine Schulden gemacht, für die Armen wurden aber wegen der Theuerung 70,503 Thlr. verwendet.

Von dem Ersatz, den Frankreich für die 1813 im Bergischen weggenommenen Colonialwaaren geleistet, kamen auf Elberfeld 496,912 Fr.

Der König von Württemberg fährt fort, in allen Regierungszweigen Ordnung und Sparsamkeit einzuführen. Das erste Beispiel strenger Ordnung giebt er durch sein eigenes Leben; weniger verschwendlich und mehr arbeitsam wird schwerlich ein Regent gefunden.

Paris, vom 24. März.

Bei den Abgeordneten hat gestern ein Privatmann aus Versailles ein Mittel, 100 Millionen aufzubringen, vorgeschlagen. Man solle nämlich die Straßen nach den Personen benennen, welche 1000 oder 1500 Franken für diese Ehre zahlen würden. Er wolle gleich 1500 Fr. ent-

richten, wenn er einer Hauptstraße der Hauptstadt seinen Namen beilegen dürfte. Man ging lachend zur Tagesordnung.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 23ten erschien der Herzog von Richelieu, der Finanzminister, der Siegelbewahrer und vier königliche Commissarien. Der Graf Beuzon, zweiter Berichterstatter der Comité des Duzjets, trug in einer 3 Stunden langen Rede, welche nur wenig Minuten lang unterbrochen wurde, den Theil der Untersuchung der Comité vor, welcher sich mit den Mitteln und Wegen beschäftigt, die Staatsausgaben zu decken. Er fing mit einer Schilderung der gegenwärtigen Lage Frankreichs an, mit der Aufzählung aller Leiden, die das Land in den zwei letzt verfloßenen Jahren erduldet, mit dem gerechten Lobe des Muthes, womit es sie erduldet. „Dieses ist (sagte er) das treu entworfenste Bild von unserm Vaterlande, und die Darstellung des Zustandes, in welchen es ein 30jähriger Krieg versetzt hat. Um Frankreich wieder zu Kraft und Glanz zu verhelfen, wird nichts weniger erfordert als ein langer Friede, tägliche Anstrengungen der jetzt lebenden Franzosen für ihre bereinstige Nachkommenschaft. Ueberzeugt, daß diese Besinnungen allgemein geheilt werden, gehe ich zur Aufzählung der Lasten über, die wir uns aufliegen müssen, um den vielen Ausgaben, deren Bild mein Vorgänger (Herr Roi) aufgestellt hat, bezeugen zu können.“ Er zeigte jetzt an, daß 974 Mill. Franken aufgebracht werden müssen. „Dazu haben wir folgende Einnahmen: Die Grund- und directe Steuer, mit den Zusatzentrimen, bringt ungefähr 313 Mill. ein; die Einküstrungssteuer 143 Mill.; die Posten 12 Mill.; die Lotterie 8 Mill.; Waldungen 15,400,000 Fr.; Douanen und Salzgefälle 80,300,000 Fr.; Trank- und Tabacksteuern u. 120 Mill.; Pulver und Salpeter-Revenue 600,000 Fr.; vermischte bleibende Einkünfte 11,900,000 Fr.; vorübergehende Einkünfte 17,800,000 Fr.; übrige und neue Einkünfte etwa 20,000,000. Zusammen 753,498,000 Fr. reine Einnahme. Die fehlenden 221 Millionen müssen vermittelst einer Anleihe herbeigeschafft werden.“ Der Redner führte hier die von der Comité vorgeschlagenen Einschränkungen in den Ausgaben an, welche sich auf 19,644,000 Fr. belaufen, schlug eine Verminderung von 13,580,625 Fr.

in den Steuern, zu Erleichterung des Volks, und namentlich die Abschaffung der 50 Zusatzcentimen auf die Mobiliensteuer vor; und schloß diesen Abschnitt mit dem Wunsche, daß doch sobald als möglich ein Gesetz die Vertheilung der Grundsteuer in den Departements festsetzen, und das Kataster zu Staate kommen möchte. Zu den neuen Einnahmen rechnete er unter andern die besondern Einkünfte des Polizeiministeriums, welche sich auf 5,900,000 Franken belaufen, und theils aus dem Stempel auf Journale, theils aus dem Privilegium der öffentlichen Spielhäuser erwachsen.

Jetzt ging der Berichterstatter zu dem Vorschlage der neuen Anleihe über, zeigte, daß die vorjährige Anleihe in 3 Contracten mit Hope und Baring zu Staate gekommen; daß ein erstes Kapital von 99,999,999 Franken mit 9,999,000 Franken Renten zu 55 Fr. Prozent; ein zweites mit 8,626,000 Fr. Renten zu 58 Fr. Prozent; ein drittes mit 9 Mill. Renten zu 64 Fr. Prozent einkaufen worden sey; daß der Vortheil der Verkäufe in den ersten zwei Contracten sechzehn und ein halbes Prozent betragen, und im dritten ebenfalls sehr beträchtlich gewesen. (Hier entstand Murren an der Versammlung.) — Er setzte hinzu:

„Dem Finanzminister blieb kein anderes Mittel übrig als die harten Bedingungen einzugehen, die ihm die eiserne Noth auferlegte. Ehe wir ihm hier Vorwürfe machen dürfen, müssen wir ihm beweisen, daß er vortheilhaftere Contracte hätte abschließen können, und daß er obige vorgezogen. Es ist aber bekannt, daß sich, besonders beim ersten, gar keine Concurrenten gemeldet haben. Es ist eben so bekannt, daß man damals den Rath der auswärtigen Banquiers bewunderte, und daß Renten, die früher zu 50 ausgedoten worden waren, bald nachher mit 60 bezahlt worden sind. Ferner mußte man mit Männern zu thun haben, die nicht bloß Kredit, sondern auch Baarschaft hatten, mit Männern, deren Namen bekannt sind, und auf welche ganz Europa sein Zutrauen setzen konnte. — Alles genau berechnet (setzte der Berichterstatter hinzu) ist diese Anleihe dem Staate nicht einmal zu 9½ Prozent zu stehen gekommen; und dabei haben wir gewonnen, daß die Fonds um ein Sechstel gestiegen, der Umlauf belibt, und die öffentlichen Zahlungen mit einer Pünktlichkeit abgetragen worden sind,

welche selbst in der blühendsten Periode des Landes ohne Beispiel ist.“

„Die Minister (fuhr er fort) verlangen einen Kredit von 16 Mill. Renten, um das diesjährige Deficit (von 221 Mill.) zu decken. So vortheilhaft aber auch die Bedingungen immer seyn mögen, so bezeichnet diese Anleihe dennoch die Noth, in welcher wir uns befinden, klagt die Gegenwart an, bedroht die Zukunft. Daher hat sich Ihre Comité angelegen seyn lassen, das endliche Ziel so schwerer Leiden und Bedrückungen aufzusuchen. — Sie ist überzeugt, daß es für Frankreich keinen Credit, keine Finanzen, kein politisches Daseyn geben kann, so lange die Last, die es bedrückt, nicht erleichtert wird; und hat daher gewünscht, den Augenblick unserer finanziellen Befreiung bestimmt zu erfahen, welche den Augenblick unserer politischen Freiheit zur Folge haben soll. Sie hätte vorzüglich gewünscht, Ihnen hinsichtlich der individuellen Reclamationen, welche das Ausland gegen Frankreich geltend macht, gehörigen Aufschluß geben zu können; indem diese Forderungen, in ihrer Allgemeinheit und Unbestimmtheit, bloß dazu dienen, uns zu beunruhigen, unsern Credit zu hemmen, und dem Frieden selbst eine kriegerische Außenseite zu geben. Ihre Comité hat sich an die Minister gerendet; si haben uns ein französisches Herz gezeigt, doch ohne uns vollständig befriedigt zu haben. Nach dem Inhalt des Tractats vom 20. Novbr. 1815 kann die Befreiung des französischen Bodens von fremden Truppen einzig nur das Resultat einer Verabredung seyn, welche die verbündeten Souverains nach den ersten Jahren der Besetzung des Landes zu treffen sich vorbehalten haben. Kann aber das Resultat zweifelhaft seyn? Diese Souverains werden die Politik dadurch adeln, daß sie sie der Gerechtigkeit unterwerfen; die noch zweijährige Besetzung von Frankreich könnte nur in dem Falle Statt finden, wenn sie nothwendig, wenn Frankreich von innern Unruhen heimgesucht wäre, aus welcher Gefahr für Europa entstehen könnte. So aber ist Frankreich ruhig; es will den Frieden; es will ihn mit eben der vereinten Kraft, mit welcher es früherhin Krieg geführt. Seit dem Tractat vom 20. Novbr. ist es durch alle Drangsale gegangen, womit die Natur und die Politik ein Land heimsuchen können; es hat sie mit heldenmüthiger Geduld,

ja, wir dürfen sagen, mit Seelengröße, über sich ergehen lassen. Der Ausländer, der in unserer Mitte wohnt, wundert sich, nichts von jenen Faktionen zu finden, die nur in den Zeitungen des Auslandes und in den Sprudelköpfen einiger unerfahrenen Redner spuken und ihr Daseyn haben. Wer nach Frankreich kommt, findet eine unabhängige Gewalt; einen König, den man liebt wie einen Vater; den man verehrt wie einen Weisen; Prinzen, in welchen sich die königl. Tugenden abspiegeln; eine Nation, deren ursprünglich edler Charakter durch das Feuer des Unglücks geläutert worden, zu stolz, sich je unterjochen zu lassen, aber zu weise, je den Frieden anderer zu stören. — Dem Souverains kann die Treue nicht entgangen seyn, mit welcher der Tractat vom 20. Novbr. von uns in Erfüllung gebracht worden, ein Tractat, dessen Strenge ein so neues Gefühl in Frankreich erregen mußte; sie werden Frankreich sehen, wie es ist; sie werden zugeben, daß es durch die Art, womit es sich den Prüfungen unterzogen, sich um Europa, sich um sich selbst verdient gemacht hat. — Es bleibt uns ein letzter Beweggrund zur völligen Ueberzeugung übrig. Frankreich ist zu einem solchen Grad von Erschöpfung gelangt, wo es ihm unmöglich seyn würde, die Lasten ferner zu tragen, welche es seit 3 Jahren zu Boden drücken. Es ist Pflicht für uns, Ihnen diese Erklärung auszustellen, weil die Untersuchung, womit wir uns seit 3 Monaten beschäftigen, uns die völlige Gewißheit dieser Wahrheit einleuchtend gemacht hat. — Dieser Augenblick muß das Ende unsers Opfers seyn, weil er das Ende unserer Kräfte ist; folglich dürfen wir auf den Rückzug der Truppen zu Ende dieses Jahres hoffen und vertrauen. — Der Redner schlug der Kammer im Namen der Comité vor, 16 Millionen als Anleihe, nicht als dem Minister gemachte Bewilligung zu einer Renten-Eintragung von 16 Mill. auf das große Buch zu genehmigen. — Es wurde beschlossen, die Rede des Grafen Deignot drucken zu lassen, und die Eröffnung der Debatten auf den 20sten März bestimmt.

Ein Tagsbefehl des Major-General, Herzogs von Belluno, bezeugt dem Adjutanten Kopp, einem Corporal und zehn Soldaten der Garde, welche sich beim Brande des Theaters Odeon vorzüglich hilfreich bewiesen haben, die Zufriedenheit des Monarchen. — Das geschmol-

zene Blei schoß in Strömen vom Dach herab und machte deshalb das Löschen um so gefährlicher. Wie viel Personen verletzt oder gar umgekommen sind, weiß man noch nicht genau. Allein daß die Anstalten jetzt besser waren, als im Jahre 1799, beweiset der Umstand, daß damals das Feuer 4 Tage brannte, diesmal aber in 7 Stunden gelöscht war. Von dem auf dem Dache befindlichen Wasserbehälter konnte man keinen Gebrauch machen, weil das Feuer oben ausbrach und den Zugang versperrte. — Den braven Träger Keclere, welcher zwei Frauen längs des Gesinnes trug und sie rettete, hat einer unserer Prinzen fürsüßlich beschenkt. Das Journal des Debats setzt bei dieser Gelegenheit dem ehrwürdigen Bischof von Luze d'Aschon ein Denkmal. Als, schon vor der Revolution, bei einer Feuersbrunst zwei Kinder vergeblich um Hülfe riefen, und niemand, auch durch bargebotene Belohnung nicht, sich bewegen lassen wollte, sie zu retten, da stürzte der edle Prälat selbst durch die Flammen, holte die Kleinen glücklich heraus, und stellte sie der Mutter zu. — Für die Personen, die durch den Brand des Odeon ihr Eigenthum verloren, werden hier Subscriptionen eröffnet, auch geben alle Bühnen Vorstellungen zum Besten derselben. Wie es heißt, will die Gesellschaft vom Theater Feydeau, welche auch das Theater Favart gepachtet hat, dieses der Gesellschaft überlassen. Doch fängt man schon an vom Wiederaufbau des Odeons zu reden, welches das größte unserer Schauspielhäuser war. Vermuthlich wird es auch an Unternehmern nicht fehlen, wenn dem neu zu bauenden Theater die Aufführung der französischen Kernstücke, welche dem Theater Français vorbehalten sind, verstatet würde; denn das Odeon liegt am linken südlichen Ufer der Seine in einem Stadttheil, welcher 500,000 wohlhabende Einwohner hat, also wohl ein eigenes Theater unterhalten kann und will.

Indem man schon Vorschläge zur Wiederherstellung des Theaters Odeon thut, bringen unsere Blätter den Bau des Theaters am Thore St. Martin im Jahre 1781 in Erinnerung. Einige Baumeister hatten dazu 4 Jahre und 5 Millionen gefordert, andere 3 Millionen und 5 Jahre; der verstorbene Lenoir versprach ihn in 2 Monaten mit 1 Million zu Stande zu bringen und hielt Wort. Die Arbeiten wurden

weder Tag noch Nacht unterbrochen, und alle 8 Stunden wurden 1600 Hände abgelöst, in den verschiedenen Werkstätten aber, wo man die Materialien vorbereitete, waren mehr als 6000 beschäftigt. Da die 4 Haupttreppen nicht schnell genug sich erbohen, so versprach Lenoir einen Louisd'or für jede Stufe, wenn er in 50 Stunden auf dem letzten Absatz eben so viele Louisd'or aufzählen könnte, als es Stufen seyn sollten. In 37 Stunden waren die Treppen fertig; am 41ten Tage nach Anfang des Baues überlieferte Lenoir dem Polizei-Lieutenant Sartine die Schlüssel des Theaters, und am 46ten Tage ward schon die erste große Oper darin gegeben. (Ein ungeheures, nicht zu billiges Wagensück. Wirklich erhielt der Saal, der bei der ersten Vorstellung zum Erdrücken voll war, eine kleine Senkung; das Gebäude im Ganzen hat sich aber erhalten, obgleich das dazu gebrauchte Holz ganz frisch, von eben gefällten Bäumen genommen ward.)

Bei dem Dorfe Morry, Departement de la Meurthe, fand in der Nacht zum 12ten eine Erdsenkung Statt, die schon 18,000 Klaster umfaßt, und noch weiter greift. Es sind Sachverständige abgeschickt worden, um die Ursach dieses Ereignisses, das ohne Knall eintrat, zu ergründen.

London, vom 27. März.

Kurz vor Abgang der Briefe vom 27sten dieses, ward hier nachstehendes Extra-Blatt in allen Straßen zum Kauf ausgerufen. Obnerachtet der Inhalt desselben von keiner öffentlichen Behörde verbürgt ist; so erregt doch die Umständlichkeit, mit welcher die Nachricht gemeldet wird, allerdings einige Aufmerksamkeit, und wir theilen sie daher, so wie sie uns zugekommen ist, mit:

„Außerordentliche Neuigkeit, die so eben aus St. Helena hier eingeht, nämlich, daß Bonaparte, angeblich ganz unvermuthet, mit Tode abgegangen ist! Ein angesehenes Handlungshaus hier in London hat eben jetzt, durch ein aus St. Helena eingegangenes Schreiben, die Nachricht erhalten, daß dort, wenig Tage vor Abgang des Schiffes welches diesen Brief überbringt, Bonaparte plötzlichen Todes gestorben sey. Schon seit geraumer Zeit befand er sich in bedenklichen Gesundheitsumständen, hatte gänzlich alle Glust verloren, war niedergeschlagen, verdrüsslich und düster, wollte

Niemand mehr um sich leiden und kam oft ganze Tage nicht aus seinen Zimmern, fand an seinen ehemaligen Zeitvertreibern gar kein Behagen mehr, kletterte dagegen auf den Felsenklippen umher, und konnte dort Stundenlang, vor sich hinstarrend, sitzen. An seinem Todestage hatte er, schon vor dem Frühstück, einen Spaziergang gemacht, fühlte sich aber bei der Zurückkunft von demselben, sehr ermattet und klagte über Engbrüstigkeit, doch ließ er sich eine Tasse Chocolate reichen und begab sich in sein Zimmer. Im Laufe des Vormittags ward er zweimal zur Ader gelassen, doch hielt man den Zufall nicht für durchaus bedenklich. Ohngefähr um 3 Uhr Nachmittags forderte er ein Glas Wasser, aber indem der Bediente es ihm darreichte, sank er todt nieder. Dies sind die uns zugekommenen, aber freilich unverbürgten, Umstände dieses unerwarteten Ereignisses, dessen weiterer Aufklärung wir nun entgegensehen.“

Der preussische Botschafter, Baron v. Humboldt, hat am 21sten dieses ein Fest gegeben, an welchem der Prinz-Regent Theil nahm.

An dem am 23ten eingefallenen Osterschmause des Lord-Mayors auf dem Stadthause nahmen die Herzoge von York und Cumberland und der Prinz von Hessen-Homburg Theil.

Der Marquis von Landsdown hat die vor einigen Jahren in Italien gesundene Venus, die manche für das Original der medicaischen halten, gekauft und in seinem Speise-Saal aufgestellt.

Briefe aus Paris melden, daß der Mensch, der den Anschlag auf den Herzog von Wellington gemacht, ergriffen sey. Er heiße Chantillon und sey ein sehr heftiger Anhänger Bonapartes. Im Morning-Chronicle heißt es: „die ganze Sache sey ein Complot von einigen französischen Flüchtlingen und Belgiern, die die nämlichen verderblichen Grundsätze hegten und sich an keinen ruhigen Zustand in Europa gewöhnen könnten.“

Die Reclamationen brittischer Unterthanen an die französische Regierung, mit Einschluß der jonischen Inseln, belaufen sich auf 1196 Nummern, wovon 343 liquidirt und 63 zurückgewiesen worden sind.

Die Portugiesen haben am 20sten December Colonia del Sacramento in Besitz genommen. (Diese am La Platastrom gelegene Colonie war

ehemals Eigenthum der Portugiesen, und wegen des Schleichhandels der spanischen Regierung ein Dorn im Auge. Spanien erzwang daher im Jahr 1777 die Abtretung derselben, und erhielt dadurch zugleich den ausschließenden Besitz des La Platastroms.)

Vermischte Nachrichten.

Bekanntlich haben Se. russisch-kais. Majestät der Stadt Krakau die Auslieferung der sterblichen Ueberreste des Generals Kosciuszko zugestanden. Was aber einen neuen schönen Zug in dem Charakter dieses erhabenen Monarchen ausmacht — er ist es gewesen, welcher der Regierung zu Krakau hat antragen lassen, dem verstorbenen Helden in ihrer Stadt ein Ehrendenkmal zu errichten. Diese Aufforderung ist sogleich angenommen, und zu der Kostenbestreitung bekanntlich eine patriotische Subscription eröffnet worden.

Im vorigen Jahre sind zu Philadelphia und New-York in allem 15,797 Emigranten angekommen, worunter 8387 aus Großbritannien.

Von den Wagen, die der Baron von Drais zu Carlsruhe erfunden hat, womit man ohne Pferde selbst fahren kann, sind mehrere nach Paris geschickt worden. Man giebt ihnen daselbst den Namen „Draisennes“, und die dortigen Gascons glauben, daß diese Draisennes bald alles andere Fuhrwerk in Frankreich überflüssig machen werden.

Die heut vollzogene eheliche Verbindung meiner Schwester Auguste Gräfin Pückler mit dem Königl. Rittmeister, aggregirt im Garde-Husaren-Regiment, Grafen v. Hessestein, als Adjutant zur Truppen-Brigade in Magdeburg commandirt, gebe ich mir die Ehre anzuzeigen. Berlin den 28. März 1818.

Graf Pückler, Major im Garde-Husaren-Regiment.

Endesunterzeichnete geben sich die Ehre ihren Anverwandten, Freunden und Gönnern die am 1ten d. in Breslau vollzogene eheliche Verbindung ihres ältesten Sohnes, Friedrich Grafen von Frankenberg, Königl. Preuß. wirklichen Cammerers, mit dem hochgebornen Fräulein Antonia Gräfin von Tenczin, einzigen Tochter Sr. Hochgeborenen des verstorbenen Herrn Tabás Grafen von Tenczin und seiner verwittbten Gemahlin Antonia Gräfin von Tenc-

czin, geborne Freyin von Welejet, ergebenst anzuzeigen, und das neuermählte Paar Ihrer steten freundschaftlichen Güte und Wohlwollen zu empfehlen.

Breslau den 9. April 1818.

Der Landes-Älteste Graf von Frankenberg auf Barthau bei Bunzlau in Schlesien, als Vater.

Theresa verehelichte Gräfin von Frankenberg, geb. Gräfin von Rositz und Rhynck, als Mutter.

Die am 30. März vollzogene Trauung meiner ältesten Tochter Auguste mit dem Großherzoglich Sachsen-Weimarschen Herrn Regierungs-Rathe von Gersdorf mache ich hierdurch unsern beiderseitigen Verwandten und Freunden bekannt, und empfehle das neubundene Paar zu gütigem Wohlwollen.

Wanscha bei Görlitz am 6. April 1818.

v. Eschirsky auf Wanscha, Wilke u.

Unsere heute vergnügt vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen unsern hochgeschätzten Verwandten und Freunden, so wie unsern verehrten Gönnern, ergebenst und gehorsamst an, uns in deren dauerndes Wohlwollen aufs angelegentlichste empfehlend. Greiffenberg am Queiß den 31. März 1818.

Ernst von Uechtritz und Steinfirch, Referendar bei der Königl. Regierung zu Breslau, auch Mit-essiger von Seiffersdorf bei Hirschbe g.

Amalie von Uechtritz und Steinfirch, geborne Lachmann.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Auguste mit dem Königl. Regierungs-Secretair Herrn Woywod zu Breslau beehren sich allen Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen und die Verlobten in gütiges Wohlwollen zu empfehlen.

Steine den 22. März 1818.

Der Königl. Ober-Amtmann Strauch, Magdalene Strauch, geb. Dittrich, als Mutter, Frau auf Krichen.

Als Verlobte empfehlen sich

Auguste Strauch.

August Woywod.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne, am 7ten d. M., so wie die Verlegung seiner Wohnung auf die Brustgasse in das Haus, goldene Schnecke, 2 Stiegen hoch, meldet seinen Freunden und Bekannten ergebenst

der Geheime Secretair Rudolph.

Breslau den 10. April 1818.

Heute Morgen um 11 Uhr entschlief am Nervenschlage mein einziger Bruder Carl Christian von Remberg. Alle, die seine Verdienste, seine Wohlthätigkeit kannten, werden mit mir und meinen Kindern den Verlust bedauern. Ich mache dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten unter Verbitung der Beileidsbezeugungen bekannt.

Ludewigsdorf den 7. April 1818.

Verwitwete von Poser, geborne von Remberg, als Schwester.

Obrist-Lieutenantin von Osorowski, geborne von Poser;

Generalin von Prittwitz, geborne von Poser, als Nichten.

Obrist-Lieutenant von Osorowski;

General-Lieutenant von Prittwitz, als Nessen.

Allen meinen geschätzten Anverwandten und Freunden zeige ich hierdurch, im namenlosen Schmerz, den am 7ten dieses erfolgten frühen und unerwarteten Tod meiner innigst geliebten Gattin, Amalie, an. Sie starb als das Opfer der treuesten Mutterliebe an den Röcheln. Was sie mir, was sie meinen 3 nun verwaiseten Kindern war, das schildern keine Worte.

Mühlträdlich den 8. April 1818.

Ludwig Graf von Rostiz.

Am 26sten v. M. gegen 6 Uhr Abends endete der Kreis-Physicus Plesner Kreises, Doctor Friedrich Woche, in einem Alter von 36 Jahren und nach einem Krankenlager von 13 Tagen an einem Nervenfieber sein leiden- und kummervolles Leben. Tief gebeugt durch diesen für uns so großen und unerseßlichen Verlust, melden wir dies unsern entfernten Freunden und Bekannten, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, indem wir von ihrer Theilnahme um so mehr überzeugt seyn können, als schon die allgemeine Theilnahme an unserm Verlust, den

Werth des Seligen als Mensch so wohlthätig für unsre Herzen ausgesprochen und anerkannt hat. Plesz in Oberschlesien den 5. April 1818. Auguste Woche, geborne Pusch, als Wittwe.

Marie)
Fedor) Woche, als Kinder.

Johann Ludwig Woche, Fürstl. Kammer-Rath, als Vater.

Dorothee Hausleitner, geb. Woche.

Sophie Dehais, geborne Woche, als Schwester des Verstorbenen.

Den 28sten März entschlummerte sanft zu einem bessern Erwachen, meine geliebte Ehegattin Frau Anna Christina geborne Adelt, im achtzigsten Lebensjahre, nach einem kurzen Krankenlager an Altersschwäche. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmet diese Anzeige ihr hinterbliebener Gatte.

Dojanowo den 5. April 1818.

Kadynski, Schönsärber und Königl. Posthalter.

Den 4ten April Nachmittags um 5 Uhr traf uns das zwar nicht unerwartete, aber traurige Schicksal unsern edlen, ehrwürdigen Pflegevater, den weil. Hochwohlgebornen Ritter und Herrn, Herrn Joachim Heinrich Gottlob von Strachwitz, gewesenen Erb- und Lehn- und Gerichtsherrn der Güter Ober- und Nieder-Sapraschiene und Eichgrund, an einer schmerzhaften Brustkrankheit zu verlieren. Er starb in dem ehrenvollen Alter von 83 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen eines sehr sanften Todes. Indem wir diesen uns tief beugenden Trauerfall allen entfernten Freunden und Bekannten des sel. Entschlafenen gehorsamst anzeigen, segnen wir mit dankbarer Verehrung seine Asche und verbitten uns ergebenst alle schriftliche Beileidsbezeugungen, welche unsern gerechten Schmerz nur vermehren würden. Sapraschiene ohnweit Trebnitz den 5. April 1818.

D. G. Maske, als Pflegesohn.

A. Maske, geb. Stephan, als Pflege Tochter.

F. z. O. Z. 14. IV. 4. Mstr. Conf. u. W. □ III.

C. 16. IV. 5. J. △. I.

Nachtrag zu No. 42. der Schlessischen privilegirten Zeitung.
(Vom 11. April 1818.)

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung, auf der Schweidnitzer StraÙe, ist zu haben:

Koppe, J. G., Unterricht im Ackerbau u. d. in der Viehwirth, ein Handbuch für den Landmann, beson-
ders im preussischer Staate, herausgegeben von H. Tharr. 6te Auflage. 2 Theile. gr. 8. Berlin.
2 Kthlr. 20 Sgr.

Schmelzing, D. J., Grundlinien der Physiologie des Staats, oder die sogenannte Staatswissenschaft
und Polit. 8. Nürnberg. 23 Sgr.

Kochbuch, neuestes norddeutsches, oder gründliche Anweisung, 9 wöhnliche, sogenannte bürgerliche Koch-
wie auch Suppen, Fische, Gemüse, Fleisch, Braten, Backwerk u. s. w. für herrschaftliche Tafeln von
3 bis 40 Personen zubereiten, nebst einem Anhange vom Einmachen, Einkochen, Räucheru und
von der Zubereitung von mehreren künstlichen Sommer- und Wintergetränken u. s. w. 2 Theile. 8.
Quedlinburg. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Livres nouvelles.

Jeu des mommens de Paris, 1 feuille.	20 Gr.
— de l'oie, 1 feuille.	12 Gr.
— instructif des peuples, 1 feuille.	20 Gr.
— du nouveau Testament, 1 feuille.	20 Gr.
— de la vie d'Henri IV, 1 feuille.	20 Gr.
— du voyageur en Europe, 1 feuille.	20 Gr.

Getreide: Mittelpreis in Nominal-Münze. Breslau den 9. April 1818.
Weizen 6 Rthlr. Roggen 3 Rthlr. 18 Sgr. Gerste 3 Rthlr. 7 Sgr. Safer 2 Rthlr. 17 Sgr.

(Concert-Anzeige.) Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich künftigen Mittwoch den 15ten
d. M. zu meinem Benefiz im Theater Concert geben werde. Das Nähere die Anschlag-Zettel.
Breslau den 11. April 1818.
Luge, Musik-Director.

(Dankfagung.) Allen den resp. Menschenfreunden in Breslau, vorzüglich denen, welche
nach der am 18. März d. J. im Häfel ausgebrochenen Feuersbrunst mich mit Kleidungsstücken
bald unterstützten — da ich ganz entblößt aus meiner Stube gehen mußte — sage ich hierdurch
den wärmsten und innigsten Dank. Ein edles Menschenherz hat vorzüglich in einigen Orten,
z. B. auf dem Bürgerwerder, im Birnbaum und im Fürst Blücher, Sammlungen veranstaltet,
welche für mich bestimmt seyn sollen; noch ist aber nichts eingegangen. Ich ersuche daher Jed-
den, mir gehorsamst anzuzeigen: wer diese Person gewesen, und zu welchem Zweck dies Geld
verwandt worden ist. Breslau den 11. April 1818.

Himler, Schuhmacher, wohnhaft auf der Weißgerber-Gasse No. 328.

(Bekanntmachung.) Die im Namslauschen Kreise resp. 2 Meilen, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Meile weit
von der Kreis-Stadt gelegenen, zur ehemaligen Maltheser-Ordens-Commende Namslau gehö-
rigen Güter: Polkowiz mit 562 Morgen 134 □ Ruthen nutzbaren Ländereyen, Jauchenz
dorff mit 679 M. 50 □ R. incl. 13 M. Erlenbruch, Altstadt mit 821 M. 88 □ Ruthen,
insgleichen die in dem Dorfe Windisch-Marchwitz $1\frac{1}{2}$ Meile von der Kreis-Stadt gele-
gene Branntweimbrennerey mit 50 Morgen Ackerland und 12 Morgen Wiesewachs, — sollen
im Wege des Meistgebots einzeln zum Verkauf gestellt, auch zu dem Vorwerk Polkowiz, nach
den Wünschen der Kauf-Liebhaber, noch ein Theil der nahe an dem Vorwerk gelegenen Königl.
Forst mit überlassen werden. Der Termin steht auf den 14ten May d. J. Vormittags
um 9 Uhr auf dem ehemaligen Commende-Schlosse zu Namslau vor dem Herrn Regierungs-
Rath Nöldchen an, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Veräuße-
rungs-Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit bei dem Königl. Landrätbl. Officio zu Namslau
und in der Domainen-Registratur der Königl. Regierung hieselbst einzusehen, an welchem
letzteren Orte auch die Veräußerungs-Anschläge zur Einsicht bereit liegen. Breslau den
27. März 1818,
Königlich Preussische Regierung.

(Bekanntmachung.) Die Königl. Vorwerke Reichwalde und Tannwalde mit den Dorfschaften gleiches Namens und dem Dorfe Althoff, im Breslauschen Kreise, am rechten Ober-Ufer, 4 Meilen von Breslau, 1 Meile von Auras und 3 Meilen von Wohlau gelegen, sollen im Wege der Licitation, entweder einzeln oder zusammen, öffentlich meistbietend veräußert werden. Die dazu gehörigen Forsten bleiben vom Verkauf ausgeschlossen; jedoch soll, wenn es von Kauf-Liebhabern gewünscht wird, zu dem Vorwerk Tannwald, außer den daselbst befindlichen Feldbüschen, welche der Käufer in jedem Fall, so wie die auf den Vorwerksfeldern von Reichwald vorhandenen Feldbölder mit erhält, auch noch 270 Morgen 88 □ Ruthen von der Königl. Forst getrennt liegenden Forstgrundes mit zum Verkauf gestellt, auch dem Erwerber die Jagdgerechtigkeit innerhalb gewissen Grenzen mit überlassen werden. Der Licitations-Termin ist auf den 5ten May d. J. Vormittags um 9 Uhr in Tannwald auf dem Vorwerk daselbst vor dem Herrn Regierungs-Rath Möldchen anberaunt, in welchem alle zahlungs- und erwerbsfähige Kauflustige erscheinen und ihre Gebote abgeben können. Die Verkaufsbedingungen und der Ertragsanschlag sind in den gewöhnlichen Amtsstunden täglich in der Domainen-Registratur der Königl. Regierung hieselbst einzusehen. Breslau den 31. März 1818.

Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung des Vorwerks Burday.) Das zum Gute Lohse Trebnitzschen Kreises gehörige Vorwerk Burday, welches eine Meile von Lohse, 2 Meilen von Trebnitz und 1 Meile von Festenberg belegen ist, soll im Ganzen, oder in einzelne Etablissements vertheilt, je nachdem die annehmlichsten Gebote geschehen, mit Johanni d. J. im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Selbiges besteht in 1 Morgen 4 □ Ruthen Hofraum, 6 M. 37 □ R. Gartenland, 200 M. 5 □ R. Ackerland, 89 M. 152 □ R. Wiesen, 25 M. 142 □ R. Holzung und 6 M. 176 □ R. Unland. Das Wohnhaus und die Wirthschafts-Gebäude, welche sich daselbst befinden und mit verkauft werden, sind massiv und meist in gutem Stande. Der Termin zu dieser Veräußerung ist auf den 15ten May d. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzt, und wird von dem dazu ernannten Commissario in Burday abgehalten werden. Die Anschläge und die Verkaufs-Bedingungen können in der hiesigen Regierungs-Domainen-Registratur und bei dem Domainen-Amt Trebnitz eingesehen werden. Breslau den 4ten April 1818.

Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung wegen anderweiter Besetzung der vacanten Physikats-Stelle Plescheschen Kreises.) Durch das erfolgte Ableben des bisherigen Kreis-Physikus Dr. Woche zu Pless ist die Physikats-Stelle im Plescheschen Kreise erledigt. Zur Wiederbesetzung derselben werden qualifizierte praktische Aerzte, die der polnischen Sprache mächtig sind, aufgefordert: sich bei der unterzeichneten Königl. Regierung, unter Einsendung ihrer Qualifications-Documente, zu melden. Oppeln den 2. April 1818.

Königliche Regierung Erste Abtheilung.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 13ten April c. vor Mittag um 9 Uhr, und die darauf folgenden Tage, sollen in dem hiesigen Königl. Ober-Accise-Amt, zur Wieder-Ausfuhr nach dem Auslande: 37 Reste Spitzen und 24 Stück seiden Band, zum Verbrauch im Lande aber: 66 Pfd. Salpeter, 8 Stück seiden Band, nebst einigen Schnittwaaren, so wie einige Hundert Centner unbrauchbare Papiere, worunter jedoch 11 Centner die nur an Papiermüller zur Ver-nichtung zugeschlagen werden dürfen, und eine Parthie alter messingener Stempel, meistbietend, jedoch gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden; welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 6. April 1818.

Königl. Ober-Accise- und Zoll-Untersuchungs-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf hohen Befehl sollen in Breslau durch den hiesigen Artillerie-Depot mehrere Artillerie-Wagen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Hierzu ist der 16te April a. c. angesetzt, und haben sich Kauflustige denselben Tag Vormittags um 9 Uhr im Zeughaus am Sandbore einzufinden. Breslau den 7. April 1818.

Fehmann, Zeug-Capitain.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Königl. Commandantur zu Silberberg werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus dem Jahre 1817 an die ordinäre Bestimmung der Durchzugs-Casse zu Silberberg aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermögen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Weber auf den 25ten May o. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarien Klette und Koblitz in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu beschleunigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Cassa werden verlustig erklärt werden. Breslau den 13. Januar 1818.
Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den in einem in Pommern gelegenen, jedoch noch auf 19 Jahre antichrestlich verpfändeten Gute Pöblos, 2035 A. M. in Acker und Mobilien bestehenden, aber mit 51189 A. M. an Schulden belasteten Nachlaß des verstorbenen Geheimen Ober-Finanz-Raths und Cammer-Präsidenten Hartwig Ludwig Anton Grafen v. Hoym, auf den Antrag der Vormundschaft seiner hinterlassenen minorennen Kinder, heut Mittag der erbbauliche Liquidations-Prozess eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermögen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Baron v. Kottwitz auf den 24ten Juny o. e. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten (wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Hofrath B. affert, Justiz-Commissions-Rath Nowag und Justiz-Commissarius Morgenbesser in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu beschleunigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verworfen werden. Breslau den 13. Februar 1818.
Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Official Fiscal der Cantonist Eschler Carl Gottlieb Sempert aus Habendorff, welcher im Jahre 1811, mit einem Landrätlichen Paß versehen, ausgewandert, aber nicht wieder zurückgekommen ist, vielmehr sich auswärtig etablirt und seitdem bei den Canton-Revolutionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuss. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 26. Juny a. d. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auskultator Hirschmeier anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Relegdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftigen etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fiscal erkannt werden. Breslau den 13. Februar 1818.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Uvertissement.) Von dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien werden auf Ansuchen der Freyln v. Hundt auf Bruckstein alle diejenigen, welche an den verloren gegangenen, für das Dominium Bruckstein von dem Kreis-Steuer-Amte zu Gottkau unter Nr. 44. am 16. Juny 1810 ausgestellten Staats-Anleihe-Schein über 53 A. M. 20 Gr. Real Münze irgend einen Anspruch zu haben vermögen, hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 3ten July 1818. Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine vor dem Deposirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Schalscha, auf dem hiesigen

Der Barbel-Berichtes-Hause etwa der persönlich oder durch einen mit Vollmacht versehenen Mandataribus, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Eberhard und Stöckel und der Criminal-Rath Werner vorgeschlagen werden, zu welchem, ihre Ansprüche anzuzelgen und zu beschwätzen, widerigenfalls sie mit denselben nicht weiter werden gehört, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, gedachter Staatschuld-Schein amottifizirt, und statt dessen ein neuer Schein wird ausfertigt werden. Kallbor den 6. Februar 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictalcitation.) Der Soldat Johann Christian Stenzel, aus Grünberg gebürtig, welcher im Jahre 1817 als Krämpfer, zuletzt als Krankenwärter gedient hat, und mit dem Königlich Preussischen Wien Urure-Corps nach Böhmen ausmarschirt ist, wird wegen bösslicher Verlassung seiner Ehefrau Rosina gebornen Mührert edictaliter citirt, und aufgefordert: in dem zur Klage-Beantwortung und Instruction angesetzten Termine den 3ten May 1818 Vormittags um 10 Uhr auf dem Stadt-Gerichts-Zimmer zu Frankenstein zu erscheinen, und sich wegen der angeschuldigten bösslichen Verlassung der Klägerin zu verantwoarten. Außenbleibendenfalls wird nach dem Antrage der Klägerin die Scheidung gesetzlich erkannt und ihr die anderweite Verhehlung nachgelassen werden. Frankenstein den 5. Januar 1818.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Camenz, bei Frankenstein, den 21sten Januar 1818. Wegen Nichtzahlungsfähigkeit des Benedict Jahn, zu Großnossen, wird dessen sub No. 36. daseist gelegene, und den 12. October 1816 auf 528 Rthlr. Courant abgeschätzte Häuslerstube, nebst Obst- und Strafegarten, im Wege der nothwendigen Subhastation, in termino unico licitationis den 29sten April 1818 verkauft werden. Es werden demnach zahlungsfähige Kauflustige hiedurch aufgefordert, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr im hiesigen Session-Saale persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Bestbietenden zu gewärtigen.

Das Bericht der Königl. Niederländ. Herrschaft Camenz. Rother. Kärntiger.

(Verkauf einer Herrschaft.) Eine Herrschaft im Großherzogthum Posen, die 800 Weizen Scheffel über Winter aussäet, schöne Wiesen, etwas Holz, eine bedeutende Arende und viel baare Zinsen etc. hat, ist sogleich zu verkaufen. Es wird wenig baares Geld verlangt, sondern Besitzer will polnische Hypotheken an Zahlungs-Statt annehmen. Nähere Auskunft wird auf frankirte, an den Post-Director Herrn Behm zu Kempen zu sendende, Briefe sogleich gegeben, und mit Kauf-Liebhabern in Unterhandlung getreten werden.

(Hausverkauf.) Familien-Verhältnisse wegen bin ich gezwungen, mein auf dem Kohlenmarkte nahe bei der Post sub No. 150. belegenes und gut angebrachtes Coffeehaus, nebst dazu gehörigem, zu gesellschaftlichen Vergnügen eingerichteten schönen Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Ich kann dieses Haus Jedermann, aber besonders denjenigen, die es ferner als Coffeehaus benutzen wollen, bestens empfehlen. Die Kaufbedingungen sind bei mir selbst zu erfahren. Piesnitz den 10. April 1818. Wödtke, Cofferier.

(Pacht und Kauf.) Eine Dammweidenbrenneren, dann ein Pflanz-, Obst- und Kuchengarten, nebst Frucht- und Treibhäusern, ist zur Pacht hieselbst; auch 1 Meile von hier ein sehr naher hafter Kressham zum Verkauf. Das Weitere ertheilt

der Commissions-Rath F. Schbach, No. 1607. Einkorn-gasse.

(Auctionsanzeige.) Loffen, bei Drebritz. Den 20. April und folgende Tage wird allhier der Pfarrer Rinkesche Nachlass, bestehend in Gold, Silber, Wäsche, Kleidern, Betten, Meubles, Flachs, Getreide, Stroh, 45 Stück Schaafen, und andern Vieh, gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden veräußert werden. Das Executorium.

(Bücherauktion.) Es sind von meiner ersten Auction (Debr. vor. J.) zwei Parthien bester Bücher hier liegen gelieben, weil dem damals frankten Herrn Uebernehmer die Briefe und Adressen der Herren Besteller abhanden gekommen sind. Letzte ersuche ich daher, sich deshalb an mich zu wenden. — Zugleich erbiere ich mich, zur bald folgenden Auction Beiträge von zu versteigernden Büchern anzunehmen.

Prof. Woltersdorf, Auctions-Commissarius, Breslau Wurstgasse No. 1250.

(Wächer-auction) auf der Sandgasse No. 1589. Den 12. April 1818 von 8—12 Uhr und von 3—5 Uhr. Dasselbst ist auch das gedruckte Verzeichniß für 1 sgl. zu haben. Hauptsächlich kommen historische und juristische Schulsien vor. Bestellungen auf portofreie Briefe besorgt Herr Rector Friedrich im Sandstiffe. Breslau.

(Stuhlwagen-Verkauf.) Zwei Hamburger Stuhlwagen, ein- und zweispännig, sind zu verkaufen auf der Ohlauer Straße in No. 940. Das Nähere beim Wirth.

(Pferd zu verkaufen.) Ein fehlerfreies, gut zugerittenes Pferd steht auf der Catharinen-Gasse zum Verkauf. Das Nähere ist daselbst in dem Hause No. 1362. eine Stiege hoch zu erfragen.

(Rindvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Dürkersdorff bei Schweidnitz sollen auf den 29sten d. M. früh 8 Uhr zwischen 60—70 Stück Rube, Stammochsen und Kalben (schon etwas veredelter Racc) an den Meistbietenden verkauft werden. Das Wirthschafts-Amt.

(Weinstenker) von edeln Wein-Gattungen sind wiederum zu haben, in dem Garten der Bade-Anstalt am Oder-Thore, à 5 sgl. Nominal-Münze das Stück.

(Kleesaamen-Verkauf.) Das Dominium Groß-Neudorff bei Brieg macht bekannt, den Bresl. Scheffel-rothen ungedörrten Kleesaamen nunmehr, weil der Preis desselben gefallen ist, um 24 Rthlr. Courant zu verkaufen.

(Leinsaamen- und Butter-Verkauf.) Gut gepflegter, ächter Rigaer Leinsaamen, so wie schöne Gebirgs-Butter, ist billig zu haben bei C. W. Hentschel, Ohlauer Gasse No. 911.

(Anzeige.) Neuer Russischer Leinsaamen in billigsten Preisen, so wie auch gut geruheter jähriger, ist in Consignation bei Lühbert et Sohn, Junkerngasse No. 604. nahe am Salzringe. Erforderlichen Falls wird guter Flachs dagegen statt baar Geld angenommen.

(Wolle-Verkauf.) Circa 400 Stein feine Merinos-Wolle, wobei aber 70 Stein ungewaschene, sind zu erfragen bei Lühbert et Sohn, Junkerngasse No. 604.

(Bauholz-Verkauf.) Eine Parthie von circa 500 Stämmen, Balken, Riegel und Sparren, ist billig abzulassen. Das Nähere Junkerngasse No. 603.

(Bauholz-Verkauf.) Beim Hufschmied Rüssel vor dem Ohlauer Thore sind 71 Stück Kiefern-Stamm-Bauholz zu verkaufen.

(Holzverkauf.) Aus Mangel an Platz ist eine kleine Parthie von 44 Stück Eichen-Stämmen, welche zum Uferbau, zu Stipsäulen und zu andern Schirholz brauchbar sind, wie auch noch 56 Stück starke Kiefern-Balken und Riegel, liegen zum Verkauf vor dem Ziegel-Thore. Nähere Nachricht darüber ist bei dem Sattun-Fabrikanten Herrn Potempa vor dem Ohlauer Thore in No. 2. zu haben.

(Anzeige.) Aechtes Stettiner weiß Doppelbier, die Quartflasche zu 5 sgl. Courant; türkischer fein geschnittener Canaster, das Pfd. $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Courant; französische Pfropsen, das Tausend $3\frac{1}{2}$ Rthlr.; sehr schöner weißer Rhein-Hans, der Stein $7\frac{1}{2}$ Rthlr.; geraspelte Farbehölzer, als: Blauholz der Centner $5\frac{1}{2}$ Rthlr., desgl. Gelbholz der Centner $6\frac{1}{2}$ Rthlr., geraspeltes Rothholz der Centner $13\frac{1}{2}$ Rthlr., und Fernambuck zu 56 Rthlrn., ist zu haben bei J. W. Nierszwa, am Eingange der Stockgasse vom Ringe.

(Anzeige.) Schönen, fetten geräucherten Lachs erhielt mit letzter Post J. W. Stenzel, Ohlauer Straße.

(Einladung.) Der Brauer Wurst in Oswig empfiehlt sich mit gutem Biere, und ersucht um geneigten Besuch.

(Eöllnisches Wasser.) Eine neue Sendung von ächtem Eöllnischem Wasser von C. F. Maria Farina habe ich aus Eölln erhalten. C. F. Kolbe, am Ringe No. 1216.

(Chinesische Spiele) werden zu 8 Gr. Courant verkauft bei C. F. Kolbe, am Ringe No. 1216.

(Musik-Anzeige.) Den resp. Musik-Freunden, und vorzüglich den Klavierspielern, habe ich Unterzeichneter die Ehre hiernit anzuzeigen: daß ich ein musikalisches Wochenblatt herausgebe, welches die neuesten und vorzüglichsten Sachen aus den Werken der besten Componisten für's Klavier, wie auch für den Gesang, enthält. Die Auswahl dieser aufgenommenen

Stücke ist vorzüglich für mittelmäßige Spieler berechnet, (doch wird der geübtere auch gewiß Manches zu seiner Unterhaltung finden), und besteht aus Nonos, Variationen, Sätzen, Arien und Liedern. Bei dem sonstigen theuren Preise der Musikalien wird gewiß niemand den Preis von 1 Rthlr. 4 Gr. Courant für's Quartal, oder für 13 eng bedruckte Bögen, zu hoch finden. Danzig. C. A. Reichel.

Das 1ste und 2te Quartal sind bereits erschienen und zu Breslau in der Leuckart'schen Buch- und Kunsthandlung zu haben.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist erschienen: Louise Reichardt, 12 Gesänge mit Begleitung der Guitarre. No. 1—3, à 4 Gr.

(Bekanntmachung.) Die feinsten Gattungen brauner Nürnberger und Thormer Pfeffertuchen, Braunschweiger Steinpflaster, weiße Nürnberger Pfeffertuchen, wie auch Steinpflaster, und noch verschiedene Sorten feiner Waare, sind auf der Schweidnitzer Gasse im goldenen Löwen, dem weißen Hirsch gegenüber, im Gewölbe, täglich von 8 Uhr Morgens bis Abends, zu haben. Heinrich Lang.

(Capitals-Gesuch.) 9 bis 10,000 Rthlr. werden zur ersten Hypothek auf ein Haus in der Stadt verlangt. Das Nähere erfährt man auf der Carlsgasse in No. 757. beim Sensal Rudolph Lihauer.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung 3ter Classe 37ster Lotterie trafen in mein Comptoir: 60 Rthlr. auf No. 21985; — 45 Rthlr. auf No. 50867; — 40 Rthlr. auf No. 21951 35425; — 30 Rthlr. auf No. 3222 21934 88 31337 38403; — 25 Rthlr. auf No. 10031 38 39 43 11713 16663 74 81 21950 65 31306 13 16 31 43 52 59 79 88 91 35421 37326 29 32 38424 35 55 58 71 43258 50884 63024 28 88 91. — Kauf-Loose zur 4ten Classe offen. H. Holschau der Ältere.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 6ten kleinen Staats-Lotterie sind in mein Comptoir folgende Gewinne getroffen: 1 Gewinn à 500 Rthlr. auf No. 8388; — 1 Prämie nach dem Haupt-Gewinn à 300 Rthlr. auf No. 38546; — 1 Gew. à 200 Rthlr. auf No. 3030; — 3 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 3048 41955 83; — 4 Gew. à 50 Rthlr. auf No. 5742 8458 63 12682; — 5 Gew. à 25 Rthlr. auf No. 3044 8425 92 32707 38527; — 9 Gew. à 10 Rthlr. auf No. 5703 8540 48 12630 68 89 32719 26 41948; — 25 Gew. à 5 Rthlr. auf No. 359 5705 13 78 94 8439 51 8539 44 45 59 12615 39 42 76 81 12700 32723 38 38532 49 41941 77 94 98; — 38 Gew. à 4 Rthlr. auf No. 386 94 3094 5744 83 90 8405 19 41 50 67 74 86 8512 68 72 85 8587 90 93 12606 9 23 66 32702 12 18 20 36 50 38533 34 46 41932 39 51 63 44975; — 73 Gew. à 3½ Rthlr. auf No. 352 62 76 77 78 85 3012 22 29 38 50 74 90 96 5717 18 23 28 29 37 40 51 54 57 60 77 8401 6 27 28 37 38 53 95 8502 11 13 31 34 55 60 70 75 79 12613 16 18 26 35 94 98 32705 13 14 16 43 45 46 38526 28 29 30 31 41944 53 54 64 68 78 80 91 44947 77; welche in Empfang zu nehmen sind im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 7ten kleinen Staats-Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 3ten Classe 37ster Lotterie sind in mein Comptoir getroffen: 4 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 7505 22392 36465 43330; — 4 Gew. à 40 Rthlr. auf No. 4093 5750 21819 73; — 1 Gew. à 30 Rthlr. auf No. 1613; — 27 Gew. à 25 Rthlr. auf No. 1609 211 511 531 4043 46 5738 39 44 7521 23 25 11080 81 82 13105 17 93 21829 51 64 97 22369 36425 54 97 43319, welche zu empfangen sind im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau junior.

(Lotterienachricht.) Zur 4ten Classe 37ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 6ten kleinen Staats-Lotterie sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: 100 Rthlr. auf No. 11938; — 50 Rthlr. auf No. 11561 30819 66 39834; — 25 Rthlr. auf No. 8492 11582 236 8 23713 39812; — 10 Rthlr. auf No. 6686 11598 13949 81 23623 60 38352; — 5 Rthlr. auf No. 6684

13988 14193 23607 14 30 56 76 26554 30874 79 38341 45 73 74 76 78 94 39810 22
 44115 19 21 25 50 56 64; — 4 Rthlr. auf No. 6689 96 8486 11943 46 13508 61 78 80
 89 14161 73 76 95 97 23662 69 78 82 23702 48 75 24855 26564 67 3087 22 36
 57 60 69 72 86 38324 42 69 71 91 38405 13 44424 31 52 85; — 3½ Rthlr. auf
 No. 6680 82 90 98 99 8495 11564 83 87 93 95 97 600 11940 41 13904 12 44 68 71
 14157 78 91 96 23626 48 51 86 88 98 23714 18 21 23 32 53 66 67 24850 26552 70
 71 72 30804 17 21 23 24 32 46 54 65 67 89 91 92 94 99 900 38315 33 38 61 63 67 79
 86 99 400 39832 38 48 44406 7 10 20 26 29 46 61 62 63 72 79 82 500. — Loose, so
 wohl zur Klassen- als kleinen Staats-Lotterie, stehen jederzeit zu Diensten. — Auch setze ich hier-
 mit an, daß das halbe Loos Nr. 18652 Lit. b. und das Viertel-Los No. 37307 Lit. c. zur 2ten
 Klasse 37ster Lotterie verloosen worden, und nur dem rechtmäßigen Besizer 1ter und 2ter Klasse
 die etwa darauf fallenden Gewinne ausgezahlt werden können. Solches dient zur Warnung.

Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 6ten kleinen Staats-Lotterie sind folgende Gewinne
 bel mit getroffen, als: 1000 Rthlr. auf No. 1170; — 100 Rthlr. auf No. 34753; — 10 Rthlr.
 auf No. 15766; — 5 Rthlr. auf No. 1152 15756 34762; — 4 Rthlr. auf No. 1151 56
 15708 39 41 58 73 34787 89; — 3½ Rthlr. auf No. 15705 9 10 24 29 60 70 34755 64
 65 66 91 97 99. Und empfehle ich meine Collecte hiermit ganz ergebenst.

Der Königl. Kott. Einnehmer W. A. Stern, am reform. Kirchengebäude, Carlsgasse.

(Anzeige.) Ich wohne jetzt auf der Bruststraße im Hause des Hrn. Hof-Uhrmacher Klose.
 Breslau den 10. April 1818.

Joh. Schmidt, Doctor medicinae et practicus, Ritter des eisernen Kreuzes.

(Bekanntmachung.) Ich wohne jetzt auf der Büttnergasse in des Kaufmanns, Herrn
 Scholz's, Hause No. 40. — Zugleich biete ich den Herren von der Kaufmannschaft meine
 Dienste zum Uebersetzen von Briefen aus dem Englischen und Spanischen, so wie auch um
 Briefe in beiden Sprachen zu schreiben, an.

Carl Aug. Jung, Prof. der Englischen und Spanischen Sprache.

(Bekanntmachung.) Allen meinen resp. ins- und auswärtigen Kunden zeige ich hiermit er-
 gebenst an, daß ich von heut an in meinem eigenen Hause No. 1971. auf der Schmiedebrücke
 im ersten Viertel wohne. Verschiedene Sorten eingebundener Gebet-, Schul- und Schreib-
 Bücher, nebst feiner und ordinärer Papparbeit, Brieftaschen, Stammbüchern und alle andere
 Buchbinderarbeit, sind sowohl daselbst, als auch in der auf der Ohlauer Gasse an der goldenen
 Krone befindlichen Bude, zu bekommen. Ich bitte daher um fernere gütige Abnahme. Bres-
 lau den 11. April 1818.

Carl Gottlieb Henne d. ältere, Buchbinder.

(Bekanntmachung.) Allen meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten
 zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Rauchwaaren-Handlung nebst Wohnung von der
 Ohlauer Straße auf die Junkern-Straße No. 610, das zweite Haus neben dem Königl. Ober-
 Post-Amte, verlegt habe, und empfehle mich mit aller Achtung zu ferneren Aufträgen. Bres-
 lau den 10. April 1818.

Johann Daniel Grunwitz, Rauchhändler.

(Wohnungsveränderung.) Von heute an wohnt nicht mehr auf der Ohlauer-, son-
 dern auf der Kupfer-Schmiede-Gasse in den Sieben Sternen der Agent Büttner.

(Wohnungs-Veränderung.) Von heute an wohne ich auf der großen Ohlauer Gasse im
 goldenen Löwen No. 911. im Hofe eine Stiege, und empfehle mich zugleich mit chemischen
 Zündfäsceln und Zündhölzeln zu den billigsten Preisen. Breslau den 8. April 1818.

Joh. Franz Weiß.

(Bekanntmachung.) Da das Königl. Louise-Institut für Offiziers-Wöchter, aus der bis-
 herigen Wohnung im grünen Kranz auf der Ohlauer Straße, in meine eigene Behausung auf
 eben dieser Straße No. 935, gleich neben dem Hause des Kaufmanns Herrn Stenzel, verlegt
 worden; so habe ich die Ehre, allen meinen gütigen Kunden solches mit der Bitte anzu-
 zeigen: mich auch dort mit Ihren Besuchen, gütigem Zutrauen und Aufträgen ferner noch ges-
 fälligst zu beehren. Wenn ich aber immer dahin trachte, meine Eleven mehr zu vervoll-

Kommen: so werden auch Blumen unter besonderer Aufsicht gemacht, und hierauf sowohl, als auch im Weisnähen, Bestellungen in großen oder kleineren Partien angenommen.

Die Vorsteherin.

(Veränderte Wohnung.) Daß ich nicht mehr auf der Ohlauer Gasse, sondern auf der Messergasse im zien Viertel No. 1836. wohne, mache ich hiermit gehorsamst bekannt, und empfehle mich zugleich bestens mit Verfertigung aller Sorten Pugarbeit, wie auch Umarbeitung alten Puges aufs neue; auch werden bei mir Strohhüte sowohl gewaschen, geschwefelt und gepreßt, als auch schwarz gefärbt, und Patent-Hüte so gewaschen, daß sie wieder wie neu aussehen; desgleichen wasche ich auch Kreppstohr, seidene Strümpfe und ächte Tücher, und verspreche billige und prompte Verienung.

Caroline Feldtmann.

(Gesundene Hühnerhündin.) Wer eine braun gefleckte und getiegezte Hühnerhündin verloren hat, kann selbe gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen bei dem Eigenthümer in No. 2089. auf der Obergasse.

(Verlaufenes Hündchen.) Es hat sich am 9ten d. M. Mittags auf der Promenade in der Gegend des Schweidnitzer Thores ein gelb-braun geflecktes Hündchen, auf den Namen Bello hörend, verlaufen; und wird der ehrliche Finder ersucht, solches seinem Eigenthümer, auf der Junkerngasse in No. 600 par terre, gegen ein angemessenes Douceur wieder zuzustellen.

(Verloren gegangen) ist am verfloffenen Dienstage eine junge Mops hündin in der Stockgasse. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein gutes Douceur an Herrn Rowack im gelteren Wecher No. 586. abzugeben.

(Obstbäume-Diebstahl in Oswitz.) Seit einiger Zeit ist eine bedeutende Anzahl von Obstbäumen von den Alleen und neuen Anlagen in Oswitz gestohlen worden. Der Besitzer, welchen dieser Verlust schmerzt, bittet die Garten-Inhaber, beim Ankauf von Obstbäumen vorsichtig zu seyn, und schmeichelt sich, daß vielleicht dadurch diese Frevelthat an den Tag kommen könnte.

(Zu vermietthen und zu verkaufen.) In Oswitz ist ein Sommer-Logis von zwei Zimmern und zwei Kammern zu vermietthen. Auch sind daselbst Weinsenker mit Wurzeln von edler Art à 5 sgl. Münze zu haben.

(Zu vermietthen.) Einer unvorhergesehenen Veränderung halber ist auf dem großen Ringe in No. 584. die erste Etage, bestehend aus einem verschlossenen Entree, neun größeren und kleineren Piecen, nebst Küche, Keller, Holzgefaß, und Stallung auf 4 Pferde, nebst Wagenplatz, zu Johannis dieses Jahres zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Allenfalls können einige der kleineren Stuben, falls für eine Familie das Quartier zu groß wäre, weggelassen werden. Das Nähere ist in der Buchhandlung desselben Hauses bei dem Eigenthümer zu erfahren.

(Wohnungen zu vermietthen.) In No. 1201. am großen Ringe ist der zweite Stock, desgleichen in No. 1231. auf der Brustgasse der erste Stock zu vermietthen, und beides zu Johannis zu beziehen.

(Zu vermietthen) ist in No. 1203. am Ringe die zweite Etage, mit und ohne Stallung, und zu Johannis zu beziehen.

(Zu vermietthen.) Auf dem Neumarkte in dem Hause No. 1633. zum weißen Storch genannt, sind im ersten Stock Wohnungen nebst Zubehör zu vermietthen.

(Zu vermietthen und sogleich zu beziehen) sind auf der Altbüßergasse in No. 1666. im zweien Stock 2 bis 4 Stuben, mit und ohne Meubles und Stallung.

(Zu vermietthen und sogleich zu beziehen) sind 2 und 3 meublirte Stuben, mit Stallung und Wagenplatz, auf der Schuhbrücke in No. 1760. eine Treppe hoch.

(Zu vermietthen) und bald zu beziehen) sind bis Term. Michaeli's c. zwei an einander stoßende trockene Gewölbe. Das Nähere auf der Carls-gasse No. 746. im Comptoir.

(Zu vermietthen.) Ein großes offenes Gewölbe und mehrere Keller sind zu vermietthen und bald zu beziehen in No. 1196. auf der Ohlauer Straße.

Beilage zu No. 42. der Schlessischen privilegierten Zeitung.
(Vom 11. April 1818.)

(Edictalektion.) Da von Selten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichtes von Schlesien über den incl. eines zu Silberberg belegenen, für 1300 Rthlr. im Jahr 1805 erkaufteu Hauses, in 2501 Rthlr. 8 Gr. 3 Pf. bestehenden Nachlaß des am 19. März 1808 zu Silberberg verstorbenen Majors Friedrich Leopold von Schwerin im 3ten Musquetier-Battillon des Regiments von Alvensleben, auf den Antrag des Königl. Pupillen-Collegii zu Halberstadt, als der obervormundschaftlichen Behörde der durch das Testament des Verstorbenen zu Universal-Erben eingesetzten minderen Kinder des Forstraths nachherigen Domainen-Einnehmers Wilhelm Heinrich von Schwerin, heut Mittag der erbchaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermehren, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichtes-Rath Telsch auf den roten July dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termin in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissions-Rath Cogho, Justiz-Commissions-Rath Nowag, Justiz-Commissarius Paue, in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwannigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Zum Interims-Curator ist der Justiz-Commissarius Koblitz ernannt worden, über dessen Verbehaltung oder die Wahl eines andern Creditores sich zu einigen haben werden. Gegeben Breslau den 24. Februar 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Da die über den Johann Gottlieb Kramerschen Sohn, den verabschiedeten Uhlanen Gottlieb Kramer, bisher verlängert gewesene Curatel wiederum aufzuheben besunden, und Demselben die freie Disposition über sein Vermögen elageräumt worden; so wird solches dem Publico hierdurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht. Breslau den 19. Februar 1818.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

(Edictalektion.) Nachdem der Handlungsdiener F. W. Zahn bei uns unterm 25. August c. auf öffentliches Aufgebot des durch Giro an ihn gediehenen und ihm verloren gegangenen, an die Ordre E. F. Drechsler drei Monat nach dato zahlbar über 300 Rthlr. ausgestellten Wechsel des L. B. Rosenberg vom 15. Februar 1817 angetragen, und wir solchem Ansuchen Statt gegeben haben; als laden wir alle unbekannte Inhaber und Prätendenten dieses Wechsels hiermit öffentlich, zur Rechtfertigung ihrer Ansprüche daran, in dem vor dem Herrn Justiz-Rath Witte auf den 15ten May 1818 Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine vor. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an diesen für amortisirt und nichtig zu erklärenden Wechsel präcludirt werden. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 7. November 1817.

(Edictalektion.) Von dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau wird hiermit der seit dem Anfange des Sommers 1806 von hier verschwundene, aus Neumarkt gebürtige ehemalige Kaufmann und nachherige Wechsel-Sensal Johann Gottfried Jeserth oder dessen Erben und Erbnehmer dergestalt öffentlich vorgeladen, daß derselbe binnen einer vom 1. October d. J. anzurechnenden Frist von 9 Monaten, spätestens aber den 25ten May 1818 Vormittags um 10 Uhr, als dem Termine peremptorio et praecclusivo, vor dem dazu geordneten Deputato Herrn Justiz-Rath Heydolph entweder persönlich oder durch einen hinreichend informirten, mit glaubwürdigen Nachrichten von seinem Leben und Aufenthaltsorte versehenen Bevollmächtigten, wozu ihm in Ermangelung der Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden die Her-

ren Justiz-Commissarien Ehrhardt und Dziuba in Vorschlag gebracht werden, erscheinen, und daselbst nähere Anweisung zur Empfangnahme seines in dem Erb-Antheile von seiner Tochter Caroline bestehenden und im Stadtgerichts-Deposito zu Prausnitz sich befindenden Vermögens gewärtigen soll; wogegen er bei seinem gänzlichen Ausbleiben zu erwarten hat, daß er für todt erklärt, und sein von seiner Tochter ererbtes Vermögen seinem Bruder, dem Rathsdienere Gotthard Oswald Jeserth, als einzigem rechtmäßigen Erben zur freien Disposition verabsolvt werden wird. Decretum bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 20. Juny 1817.

(Edictalitation.) Von Seiten des Capitular-Vicariat-Amtes des Bisthums wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß über den Nachlaß des zu Polßnitz verstorbenen Pfarrers Schaabel wegen dessen Unzulänglichkeit zur Befriedigung sämmtlicher Gläubiger desselben, indem die Activ-Masse in 1066 Rthlr. 12 Sgl. 6 D., die Passiv-Masse aber in 2490 Rthlr. 11 Sgl. 3 D. besteht, der erbliche lichte Liquidations-Proceß eröffnet worden ist. Es werden demnach Alle und Jede welche an diese Masse ex quocunque capite etate rechtsgültige Ansprüche zu haben vorzulegen, hiermit vorgeladen, vom 27. Januar 1818 an gerechnet, binnen 3 Monaten, spätestens aber an dem peremptorisch angelegten Termine den 27sten April 1818 Vormittags um 9 Uhr vor dem hiesig. ernannten Commissario, Hrn. Rath Scholz, in hiesiger Amtsstelle auf dem Dohme ad liquidandum et iudicandum praetensa entweder in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntheit die Herren Justiz-Commissarien Kiedel, Koblitz und Dziuba vorgeschlagen werden, zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwannigen Rechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige Vermögen verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger etwa noch übrig bleiben dürfte. Gegeben Dohm Breslau den 27. Decem. 1817.

(Avertissement.) Von dem Königl. Preuß. Hofrichter-Amte zu Breslau wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß von dem Bürger Johann Gottlieb Zscheche und der Eleonore vermittelten Krause, gebornen Weber, in den zwischen ihnen unterm 14. März c. erzielten Ehepacten die Gütergemeinschaft ausgeschlossen worden ist. Dohm Breslau den 18. März 1818.

(Edictalitation.) Der unter dem Füsilier-Bataillon v. Etichen zu Breslau und dessen 4ten Compagnie des Hauptmann v. Raden in Diensten gestandene Füsilier Gottfried Seidel, aus Oibersdorf Münsterberger Kreises gebürtig, welcher im Jahre 1806 in der Schlacht bei Jena gefangen, und in das Innere Frankreichs geführt worden, daselbst aber angeblich in dem Lazareth zu Lille am Nervenfieber verstorben seyn soll, wird, da seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht eingegangen, hierdurch im Antrage seiner Auserwählten öffentlich aufgefordert, binnen 3 Monaten, spätestens aber den 13. Juny 1818 Vormittags 9 Uhr in der Standesherrlichen Justiz-Canzlei hieselbst in Person zu erscheinen, oder doch bis zu diesem Tage zuverlässige Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu ertheilen, und sodann das Weitere, bei seinem Ausbleiben, oder wenn die verlangte Anzeige nicht eingeht, aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein Nachlaß, bestehend aus 153 Rthlr. 18 Sgl. 8 D., Zinsen hiervon seit dem 28. August 1800, und eine Ausstattung von 56 Rthlr. 28 Sgl. denen sich gemeldeten Auserwählten ausgeantwortet werden wird. In letzterer Hinsicht werden zugleich die unbekanntem Nachlaß-Erben des Gottfried Seidel hierdurch vorgeladen. Frankenstein den 14. Februar 1818.

Das Gerichts-Amte der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein und der Güter Schläufe-Oibersdorf.

(Edictalitation.) Der Landwehmann im 3ten Schlesißen Landwehr-Infanterie-Regiment, dessen 2ten Bataillon und 9ten Compagnie, Anton Hartwig, aus Riegersdorf Frankensteiner Kreises gebürtig, welcher, zu dem Belagerungs-Corps von Glogau gehörig, im Frühjahr 1814 als Nervenkrancker in das Lazareth nach Herrndorf, von da aber in ein weiter es Lazareth gebracht worden, woselbst er angeblich verstorben seyn soll, wird hierdurch, da seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht eingegangen, im Antrage seiner Mutter öffentlich aufgefordert, binnen 3 Monaten, spätestens aber den 13ten Juny 1818 Vormittags 9 Uhr in der Standesherrlichen Justiz-Canzlei hieselbst in Person zu erscheinen, oder doch bis

zu diesem Tage zuverlässige Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt dem unterzeichneten Gerichts-Amt zu ertheilen, und sodann das Weitere, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt werden wird. Zugleich werden unbekannte Eilen seines Nachlasses zur Anmeldung sub praescripto vorgeladen, daß sonst seiner die Edictalcitation erkrählenden Mutter Theresia verwittw. Gärtner Hartwig das Nachlaß-Vermögen desselben zuerkannt werden wird. Frankenstein den 14. Februar 1818.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Edictalcitation.) Der unter dem im Jahre 1813 erlittenen 7ten Schlesischen Landwehrs-Regiment aus dem Hohenberg-Haynauschen Kreise als Landwehrmann gestandene Johann Georg Eigmund aus Groß-Eschirsdorff ist nach der ergangenen Anzeige den 5. September 1813 krank oder blessirt in das Lazareth nach Prag geschafft, und ist bei dem Regimente als vermißt in Abgang gebracht worden. Da nun derselbe seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, so wird derselbe auf den Antrag seiner Eheconsortin, der Anne Coritine geb. Köbe, aufgefordert, binnen 3 Monaten, und spätestens den 15. Juny d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem Reichth Groß-Eschirsdorffer Gerichts-Amt in der Behausung des Justitarii Stadt- und Land-Gerichts-Directoris Becker zu Haynau zu erscheinen, oder sich dahin von seinem Leben und Aufenthalt bestimmte Nachricht zu ertheilen, oder bei seinem Ausbleiben, und daß bis dahin keine Nachricht eingeht, zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und seiner Eheconsortin die and' zweifelhafte Vertheilung gestattet werden wird. Haynau den 28. Februar 1818.

Das Reichth Groß-Eschirsdorffer Gerichts-Amt. Becker, Justit.

(Edictalcitation.) Der Johann Gottlieb Gaebr aus Pohlisdorff hat bei dem 7ten Infanterie-Regimente und dessen 9ten Compagnie gestanden, ist den 28. August 1813 in der Schlacht bei Dresden blessirt, und von da aus in das Lazareth nach Prag gebracht worden. Dessen Bruder Georg Friedrich Gaebr hat unter dem 18ten Infanterie-Regimente gestanden, und ist im Jahre 1813 in ein dem Regimente nicht bekannt gewordenes Lazareth gebracht worden, und soll gestorben seyn. Wenn nun von beiden Brüdern seit dieser Zeit keine Nachricht von ihrem Leben oder Aufenthalt eingegangen ist, so werden beide aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, und längstens den 15. Juny a. c. vor dem Pohlisdorffer Gerichts-Amt in der Behausung des Justitarii Stadt- und Land-Gerichts-Directoris Becker zu Haynau einzufinden, oder wenigstens bis dahin von ihrem Leben und Aufenthalt beglaubte Nachricht zu ertheilen; widrigenfalls, und wenn sich dieselben weder schicken, noch Nachricht von sich ertheilen, werden beide für todt erklärt, und soll deren Vermögen deren Andern Verwandten ausantwortet werden. Haynau den 28. Februar 1818.

Das Pohlisdorffer Gerichts-Amt. Becker, Justit.

(Edictalcitation.) Der Soldat bei dem ehemaligen Infanterie-Regiment zu Schwidnitz, Johann Christoph Schlaubig aus Groß-Eschirsdorff Haynauschen Kreises, welcher in der Schlacht bei Jena verunglückt blessirt worden, daß er einen Stich in die Schooß bekommen, und von seinem Leben und Aufenthalt seit jener Zeit keine Nachricht eingegangen, wird hierdurch auf den Antrag seiner Eilen aufgefordert, binnen dato und 3 Monaten, und spätestens den 15ten Juny 1818 Vormittags um 10 Uhr vor dem Reichth Groß-Eschirsdorffer Gerichts-Amt in der Behausung des Justitarii Stadt- und Land-Gerichts-Directoris Becker zu Haynau zu erscheinen, oder doch bis zu diesem Termin von seinem Leben und Aufenthalt beglaubte Nachricht zu ertheilen, und sonach das Weitere, insofern sich aber derselbe weder in Person stellt, noch von sich zuverlässige Nachricht giebt, zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein Vermögen an seine Verwandten ausantwortet werden soll. Haynau den 28. Februar 1818.

Das Reichth Groß-Eschirsdorffer Gerichts-Amt. Becker, Justit.

(Edictalcitation.) Der Wehrmann Johann Fabian, welcher im 2ten Bataillon des 15ten Schlesischen (Bierten Duppelschen) Landwehr-Regiments gedient hat, in der Campagne von 1813 in der Abeln-Oegend als Kranker in ein Feld-Lazareth gebracht worden ist, und seit der Zeit von seinem Leben und Aufenthalte nichts hat hören lassen, wird auf den Antrag seines Eheweibes, Johanna gebornen Sabotka aus Deutsch-Würbitz, hiermit vorgeladen, in dem auf den 16ten May d. J. hier zu Reichth anstehenden peremptorischen Termine an der gewöhn-

lichen Gerichtsstelle Vormittags um 9 Uhr entweder in Person zu erscheinen, oder eine schriftliche Anzeig über sein Leben und Aufenthalt dem Gerichts-Amte bis zu diesem Termine zukommen zu lassen. Im Falle weder das Eine noch das Andere erfolgt, so hat der ic. Sabian zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt, dessen bestandene Ehe getrennt, und seinem Eheweibe zur zweiten Ehe zu schrecken verurtheilt werden wird. Reichthal den 31. Januar 1818.

Das v. Strachwitz Deutsch Würblicher Gerichts-Amte.

Erdspe.

(Bekanntmachung.) Camenz den 9. März 1818. Daß die Theilung des Nachlasses der zu Banau Frankensteinischen Kreises v. rstorbenen Vorwerths, Bisigerin Anna Maria Veetche gebornen Bösaer, in termino den 16ten July d. J. unter ihrer bekannte Erben erfolgen will, bringen wir, in Gemäßheit Th. I. Tit. 17. S. 138. des Allgemeinen Landrechts, hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bedeuten, daß denjenigen unbekanntem Erbschafts-Gläubigern, welche ihre Forderungen oder Ansprüche vor und bis zu diesem Termine anzusetzen unterlassen, jeder Erbe nur pro rata seines Erbtheils gerecht zu werden verbunden ist.

Das Gericht der Königl. Niederländ. Herrschaft Camenz.

Koether. Kabeiger.

(Aufforderung.) Bei dem zuletzt gewesenen großen Wasser ist eine schon schadhafte Ueberführ-Platte oder sogenannter Prähm in der Oder nahe bei Breslau aufgefangen worden. Der Eigenthümer wird hiervon benachrichtigt und aufgebodert, sich wegen Wiederebekanntmachung der entschwommenen Platte bei dem unterzeichneten Officio zu melden und durch gerichtliche Bescheinigung sein Eigenthums-Recht nachzuweisen, im Unterlassungsfall aber zu gewärtigen, daß darüber gesetzlich verfügt werden wird. Breslau den 7. April 1818.

Königl. Landrätbl. Officium.

(Bekanntmachung.) Der Müller Gottlieb Jäsche ist gesonnen, neben seiner Mehlmühle in Friedrichsgrätz eine Brettmühle zu erbauen. Dies wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerkten, daß diejenigen, welche hiegegen gegründete Einsprüche machen wollen, sich binnen hier und 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir zu melden haben. Oppeln den 28. März 1818.

Königl. Preuß. Landrätbl. Officium Oppelner Kreises.

v. Závadsky.

(Aufforderung.) Es werden alle resp. hohe Militär- und Civil-Beörden hiermit ganz ergebenst ersucht, von dem Leben oder Tode des unter dem 6ten Reserve-Infanterie-Regiment, 2ten Bataillon, 5ten Compagnie gestandenen, aus Reichthal Namslauer Kreises gebürtigen Mousquetier, Namens Sigismund Karwath, an Unterzeichneten gefälligst bis Ende Juny a. c. bestimmte Nachrichten zukommen zu lassen. Oppeln den 5. April 1818.

Przybilla.

(Subhastation.) Auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes sollen die zum Commerzien-Rath Carl Benjamin Klosefchen Nachlaß hieselbst gehörigen, auf dem Zimferland, welche am 6ten d. M. auf 240 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden, und von Steuern und Lieferungen frei sind, im Wege der freiwilligen Subhastation in termino den 24ten d. M. öffentlich veräußert werden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher aufgefordert, sich am besagten Tage in der Behausung des unterzeichneten Justiziaris, Rittergasse No. 1743, vor Mittag um 10 Uhr, aulhier einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und haben diese demnächst den Zuschlag gegen gleich baare Bezahlung in Courant, nach eingeholter obervormundschaftlicher Genehmigung oben gedachter Behörde, zu gewärtigen. Breslau den 7. April 1818.

Das Landrätlich v. Nimpsch Zimpeler Gerichts-Amte.

Schramm junior.

(Subhastation.) Da das im Fürstenthum Oels und dessen Trebnitzschen Kreise belegene Rittergut Gublan, welches auf 20,955 Rthlr. 9 Sgl. 2 D. landschaftlich abgeschätzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden soll, und zu dem Behuf die Versteigerungs-Termine auf den 8ten April 1818, den 8ten July 1818, und peremptorie den 8ten October 1818, vor unserm Deputirten, Hrn. Justiz-Rath Cleinow, im locale des Fürstenthums-Gerichtes hieselbst anberaumt worden sind: so werden Kauflustige und Zahlungsfähige hiedurch eingeladen, sich an sothanen Terminen, besonders aber in dem letzten

peremptorischen, zu melden, und Ihre Gebote abzugeben, indem auf die nach Ablauf des letzten Licitations-Termins etwa einkommende Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden würde. Die Taxe kann in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Dels den 18ten November 1817.

Herzoglich Braunschweig-Lüneburgisches Fürstenthums, Gericht.

(Subhastations-Patent.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des allhier verstorbenen bürgerlichen Tischlermeisters Wilhelm Hoffmann gehörige massive Wohnhaus sub No. 76b. mit dem dabel befindlichen Hinterhause von Blindwerk, und Garten von 3 Vierteln Ausfaat, senkrecht der Ober hieselbst gelegen, zusammen auf 2403 Rthlr. deductis deducendis gerichtlich gewürdigt, im Wege der freiwilligen Subhastation, in denen den 1sten Juny, den 1sten August, peremptorio aber den 3ten October a. c. Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anderaunten Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Sämmtliche Kauflustige werden demnach zu Abgabe ihrer Gebote auf diese Realität aufgefordert, und sollen in dem letzten Termine obgedachte Grundstücke dem Meistbietenden nach Einwilligung der Extrahenten ohnefehlbar zugeschlagen, auf die etwaigen nachherigen höheren Gebote aber keine weitere Rücksicht genommen werden. Endlich dient zur Nachricht, daß die ausgenommene Taxe täglich in der Stadt-Gerichts-Registratur nachgesehen werden kann. Dha den 13. März 1818. Königlich Preussisches Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zwei Besitzungen im Bürgerwerder, die eine bestehend in einem Hause, einem Nebengebäude, zweckmäßig eingerichteten Branntweinbrennerey und geräumigen Gehöft, — die andere bestehend in zwei Häusern, einem geräumigen Hofe und Nebengebäuden, und einem in gutem Stande erhaltenen Obstgarten, — ihrer Lage und Einrichtung nach vorzugsweise zur Anlegung zu einer Fabrik geeignet, — sind aus freier Hand zu verkaufen. Der Königl. Regierungs-Sportul-Cassen-Rendant Viller (Zaschengasse No. 1063. in der dritten Etage) wird auf Anfrage nähere Auskunft ertheilen. Breslau den 8. April 1818.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein, 2½ Meile von Schweidnitz und 6 Meilen von Breslau in einer sehr angenehmen Gegend belegenes und im besten wirthschaftlichen Zustande sich befindendes Allodial-Rittergut, mit massiven Bohn- und Wirthschafts-Gebäuden, welches gegen 1000 Morgen sehr gutes Ackerland, 84 Morgen Wiesen, 156 Morgen geschonenes Holz, 900 Stück veredelte Schaafse, 50 Stück Rindvieh, und über 400 Rthlr. Geld- und Natural-Zinsen hat, — ist um den Preis von circa 60,000 Rthlrn. zum Kauf zu haben. Kauflustige erfahren hierüber das Nähere bei

C. F. Gallitz, auf dem Raschmarke, No. 2022.

(Verkauf mehrerer ländlichen Besitzungen.) Ein Pretscham mit Branntwein-Urbar, 50 Scheffeln Ackerlandes, schönem Obstgarten, und alles im besten Bauzustande, in einer schönen Gegend um Schweidnitz, als auch in einer stets fahrbaren Straße; ferner einige Wirthshäuser mit Branntweinbrennerey hieselbst, mehrere Freygüter, schöne gut gebaute mit Acker versehene Freystellen, und eine Wassermühle mit 3 Gängen, Acker, Wiesenwachs, gut gebaut, sind jederzeit Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen; und ist das Nähere bei unterzeichnetem Commissions-Büreau zu erfahren. Schweidnitz den 7. April 1818. Sam pert.

(Verkauf einer Frey-Scholtisey.) Dieselbe liegt eine halbe Meile von Creutzburg, unter Königl. Jurisdiction. Sie enthält 204 Morgen Acker guten Bodens und ohne Sand, ansehnlich Wiesenwachs, 10 Morgen Obst- und Kuchel-Gärten, 113 Morgen Wald; hält 4 Pferde, 4 Ochsen, 16 Stück Ruzvieh und 150 Stück Schaafse, welche in dem Königl. Forste gebütet werden können. Sie ist im besten Bauzustande, frei von allen Zins- oder anderweitigen Abgaben, und zahlt bloß 1½ Rthlr. monatl. Steuern. Der Termin ist auf den 13ten May a. c. festgesetzt, an welchem gedachtes Gut dem Meist- und Bestbietenden in loco Rozjanowitz No. 1. verkauft wird. Kauflustigen steht frei, vor dem Licitations-Termin in oben benanntem Orte des Nähern sich zu erkundigen und das Gut in Augenschein zu nehmen.

(Brandställe-Verkauf.) Eine Brandställe, mit 2 massiven Hintergebäuden, gutem Brunnen und Gärten, vor dem Oerthore, ist zu verkaufen. Das Nähere sagt der Geldwechsler Herr Vogt am Kränzelmarke.

(Verpachtung.) Ullersdorff den 6ten April 1818. Nachdem auf Antrag des Gräflich v. Magnißschen Wirthschafts-Amtes das Brau- und Branntwein-Urbar zu Ullersdorff, von Ende Juny d. J. ab, auf das neue an Meistbietende verpachtet werden soll; so ist hiezu ein Termin auf den 28ten May c. s. anberaumt worden. Es werden daher Pachtlustige eingeladen, an obigem Tage Vormittags 10 Uhr in der Ullersdorffer herrschaftlichen Kanzley sich persönlich einzufinden, ihr Gebot zu thun und das Weitere wegen Zuschlag dieser Pacht zu gewärtigen. Die Conditionen dieser Verpachtung sind zu jeder schicklichen Zeit bei dem Wirthschafts-Amte zu Ullersdorff einzusehen.

Das Reichsgräflich v. Magnißsche Ullersdorffer Gerichts-Amt.
Schwarzer, q. Justiciarius.

(Verpachtung.) Da die hiesige englische Brauerey nebst Schank und Gastwirthschaft, an der Straße von Berlin nach Wien zwischen Reichenbach und Frankenstein, diese Johannis pachtlos wird; so werden geschickte Brauer aufgefodert, am 26. April, als an dem zu anderer weitiger Verpachtung bestimmten Tage, ihre Gebote abzugeben. Meutich, bei Gnadenfrey, den 6ten April 1818.

(Verpachtung.) Krausendorf, bei Landeshut, den 6ten April 1818. Es soll der hiesige, dem Dominio zustehende herrschaftliche Branntwein-Urbar, von Termino Johannis 1818 an, anderweitig auf Drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin zur Verpachtung ist auf den 14ten May c., als Donnerstags nach Pfingsten, anberaumt; an welchem Tage sich Pachtlustige auf dem hiesigen herrschaftlichen Schlosse früh um 9 Uhr zu melden, ihr Gebot ad Protocolum zu geben, und zu gewärtigen haben, daß derselbe dem Meistbietenden und Bestzahlenden bis auf höhere Approbation pachtweis überlassen werden soll. Nähere Nachrichten giebt das hiesige Wirthschafts-Amt, so wie der Guts-Curator, Königl. Ober-Amtmann John zu Landeshut.

(Verpachtung.) Termin Johannis 1818 wird zu Rogau am Zobten-Berge das sehr bedeutende Bier- und Branntwein-Urbar, bei welchem der zeitherige Pächter durch 12 Jahre her ein vermögender Mann geworden, pachtlos. Zur neuen meistbietenden Verpachtung, habe ich Terminum auf den 27. April c. früh 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe anberaumt; wozu ich Liebhabende einlade, jedoch nur solche, welche vorzügliches Getränke, besonders sehr gutes Bier, zu liefern im Stande sind. Die etwas schadhaft gewordene Brauer-Wohnung soll noch im Laufe dieses Jahres in Stand gesetzt werden. Rogau den 4. April 1818.

Landrath v. Wenzky.

(Proclama.) Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf nachstehender hiesiger Approbitionnements-Vorräthe, nach Berliner Maaß und Gewicht und in Preuß. Courant-Werth, und zwar: 50 Ohm 108 $\frac{1}{2}$ Quart Spiritus à 72 Procent nach Tralles, 41 Ohm 112 Quart ordin. Branntwein à 36 Procent nach Tralles, 56 Ohm Rum, 57 Winpel 21 $\frac{1}{2}$ Scheffel Gerstenaalz, 47 Winpel Weizenmehl, 43 Winsp. 4 Schf. 12 Pfd. Gerstenaalz, 8 Etr. 64 Pfd. Hopfen, 122 Etr. 6 Pfd. Gerstegrüße, 26 Etr. 36 Pfd. Buchweizen-Grüße, 202 Etr. 11 $\frac{1}{2}$ Pfd. Reis, und 10 Etr. 88 Pfd. Rauchtoback, — laden wir das kauflustige und zahlbare geehrte Publikum dienstergebenst auf den 18ten May d. J. und die folgenden Tage, von früh 8 bis Mittag 12 Uhr, vor uns ein. Die Bonität wird das unterzeichnete königliche Proviand-Amt qualifizirten Kauflustigen, auf geziemendes Ansuchen, den 30sten d. M., den 7ten und 14ten J. M. früh 11 Uhr im Magazine vorzeigen lassen. Der Zuschlag erfolgt im höhern Auftrage nach Gutbefinden der diesfälligen Commissarien. So gegeben, Siat und Festung Cosel, den 1. April 1818.

Das königliche Commandantur-Gericht.
v. Welzien. Herrmann.

Das königliche Proviand-Amt.
Kogler. Marschall.

(Bekanntmachung.) Im Bukowinischer Wald-Distrikte wird den 23. April c. von einer bedeutenden und gut qualifizirten Anzahl Feld-Eichen die Rinde auf dem Staum meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden sich in der Revier-Försterey Rührbrücke desobachten Tages früh um 9 Uhr einzufinden haben. Trebnitz den 3. April 1818.

Königl. Ober-Försterey Hammer.

Sternigky.

(Bekanntmachung.) Im Forst-Revier Schuberfa bei Herrnsdorf wird den 27. April c. von einer bedeutenden Anzahl Eichen die Vortheile meistbietend auf dem Stamm verkauft werden. Kaufs-fähige werden hiermit eingeladen, gedachten Tages früh um 9 Uhr bei dem Ober-Förster Herrn Haerrich zu Bobiele zur weiteren Veranlassung sich einzufinden. Erbnitz den 3ten April 1818.

Königl. Ober-Försterey Hammer.

Sternitzky.

(Auctionsanzeige.) Dienstag als den 14. April, früh von 9 bis 12 und nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, wird in meinem Auctions-Comptoir, Kupferschmiede-Gasse im Feigenbaum No. 1675. eine Stiege hoch, der ganze Nachlaß des verstorbenen Regiments-Chirurgus Herrn Laßke, bestehend in den besten chirurgischen Instrumenten, Büchern, Journalen u. s. w. & fernere verschiedenes Meublement, als Sopha, Stühle, Spiegel, Secretairs, Schränke, Eische, ein neuer und ein gebrauchter Mozartscher Flügel, nebst bunter Leinwand, Damen-Putz, und dergl. mehr, gegen baare Zahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden. Breslau den 8. April 1818.

Samuel Piere, concess. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Den 29. April a. c. Vormittags um 9 Uhr sollen im gerichtlichen Auctions-Zimter im Armen-Hause eine Sammlung verschiedener goldener und silberner Münzen, Medaillen, Juwelen, Gold und Silber etc. gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 8. April 1818.

(Bekanntmachung.) Mit Bezugnahme auf meine im Monate März in diesen Blättern enthaltene Anzeige mache ich noch ganz ergebenst bekannt, daß diejenigen, welche von denen in meinem neuen Stabilissement in der Stadt Rom befindlichen Gast-Zimmern Gebrauch machen wollen, auch Stallungen für Pferde und Wagenplätze erhalten können. R. Mathieu.

(Anzeige.) Neue feste holländische Heringe, einzeln pr. Stück 2, 3 sgl. Rom. Münze; beste marinirte dito 4 sgl. R. Münze; Limburger Käse, pr. Stück 12 Gr. Cour.; Ungarische Pflaumen, pr. Stein 3 Rthlr., das Pfund 5 sgl. R. Münze; besten scharfen Gränberger Wein-Essig, das Quart 10 sgl. Münze; desgleichen guten hiesigen Essig, pr. Quart 2 und 3 sgl. Münze; Braunschweiger Würst, pr. Pfund 12 Gr. Cour.; Holländischen und grünen Kräuter-Käse; fein Arrac und Rum, die ganze Boueille 16, 18 Gr. bis 1 Rthlr. Courant, die halbe 8, 10, 12 Gr. Cour.; beste Bischoff-Essenz pr. Quart 1 Rthlr., Punsch-Essenz 20 Gr. Cour.; feinstes Speise-Öel pr. Pfd. 24 sgl. Münze; fein, mittel und ord. Zucker, gestoßenen Lumpen-Zucker; besten reinschmeckenden fein Coffee, desgleichen Java-Coffee, seines guten Geschmacks wegen beliebt, so wie auch alle übrige Specerey-Waaren, feine und ordin. Rauch- und Schnupf-tabacke, nebst allen Sorten Weinen in Gebinden und einzeln, empfiehlt zu billigen Preisen

Job. Ernst Dietrich,

im Feigenbaum, Ecke der Altbücher- und Kupferschmiede-Gasse.

(Berichtigung.) Da ich seit einiger Zeit durch Namensverwechslung zwischen Partkrämer Kronau, auch Cronauer, mit Cronau, oft sehr unangenehme Aufforderungen erhielt; so sehe ich mich genöthigt anzuzeigen, daß ich sowohl alle meine Bedürfnisse baar bezahle, als auch noch nie in dem Falle war, mich durch irgend eine Behörde zu einer schuldigen Zahlung anhalten zu lassen, überdies als Partkrämer-Aeltester versichern kann, daß es keines Partkrämer Kronau noch Cronauer hierorts giebt, ich mich aber zeichne: „W. D. Crona, Instrument- und Pulverhändler, am Eisenram.“ Breslau den 7. April 1818.

(An Musikfreunde.) Meine schon seit einigen Jahren geführten, an Reinheit, wie Haltbarkeit sich vorzüglich auszeichnenden Italienischen Violin-, Guitarre-, Cello- und Violon-Saiten (wovon ich binnen 14 Tagen wieder einen bedeutenden Transport erwarte) sind zwar allen hiesigen Musikfreunden hinlänglich bekannt, ohne daß ich nöthig hätte, des gewöhnlichen Absatzes willen, den Weg einer öffentlichen Bekanntmachung zu benutzen. Da jedoch ein noch stärkerer Umsatz (indem er meinen Vortheil vermehrt) mich zugleich in den Stand setzt, die Saiten frischer, mithin noch befriedigender, zu liefern; so lade ich hiedurch alle hiesige und auswärtige Musikfreunde und Instrumenthändler ergebenst ein, mich mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren. Zugleich zeige ich allen resp. Directeuren kirchlicher, wie militairischer Musiken, und Instrumenthändlern an, daß ich ein wohl sortirtes Lager recht vorzüglich guter messingener wie

Holz-Instrumente, recht braver neuer Violinen und Guitarron, auch einiger sich auszeichnender alter aptirter Geigen besitze, und sowohl durch Güte der Waare, wie durch solide Preise, den Wünschen des kaufenden Publikums gewiß genügen werde. Breslau den 7. April 1818.

W. D. Crona, am Eisentram.

(Pulver und Schroot.) Meinen auswärtigen Geschäftsfreunden beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder einen Transport des beliebten Pörichpulvers No. 5 und 8 erhalten habe, auch in allen Nummern des gewalzten Patent-Schrootes fortirt bin, und erwarte deshalb nun ihre gütigen Aufträge. Breslau den 7. April 1818.

W. D. Crona, am Eisentram.

(Fabriken-Verlegung.) Die Verlegung meiner Liqueur-Fabrik vom Parade-Platz No. 575. nach dem Naschmarke No. 1983., in dasselbe Haus; worinnen das Waaren-Lager der hiesigen Lactie-Fabrik sich befindet, zeige ich hiermit meinen werthen in- und auswärtigen Geschäftsfreunden gehorfsamst an. Zugleich empfehle ich mich einem geehrten Publico ganz ergebenst mit allen Sorten feiner Liqueurs zu möglichst billigen Preisen. Bestellungen werden unter Versicherung gleich prompter Ausführung, sowohl in gedachtem Fabriken-Local, als auch in meiner Einzelung auf dem Salz-Ringe, im Hause des Regierungs-Calculators Hrn. Siems, angenommen; in welcher Letztern, zur Beschleunigung der gefälligen Aufträge, alle Sorten Liqueurs in ganz- und halb-quärtigen überstrickten Flaschen verriegelt zu jeder Zeit zu haben sind. Breslau den 6. April 1818.

S. Bernhardt, Liqueur-Fabrikant.

(Wohnungs-Veränderung.) Von heut, den 9. April, an wohne ich auf der Schmiedebrücke, No. 1876, im Hause des Bäckermeister Hrn. Gost, zwei Treppen hoch; (neben dem schwarzen Adler).

D. Figulus, prakt. Arzt.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich meinen Coffeeschank aus dem Sanderschen Garten vor das Oblauer Thor, vorne an rechts, in den Steinschen Garten verlegt habe; wobei ich ganz ergebenst um geneigten Zuspruch bitte.

Limprecht, Coffeier.

(Capitals-Anzeige.) Ein Capital von 7 bis 9000 Rthln. ist gegen pupillariſche Sicherheit auf ein Landgut zu vergeben. Das Nähere hierüber ertheilt

C. F. Galliz, auf dem Naschmarke, No. 2022.

(Orangerie) etliche 20 Stämme werden zu kaufen gesucht, wenn der Preis billig ist. Junkerengasse No. 603. beim Eigenthümer.

(Berliner Geldbeutel.) Am 6. April, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, ist auf dem Wege von der Kupferschmiedegasse, Schmiedebrücke, Albrechtsgasse, Brustgasse, auf den Maria-Magdalena-Kirchhof, bis vor das Schul-Gebäude, ein grün seidener, mit bunten Perlen gestrichter Geldbeutel verloren gegangen, worinnen circa 5 bis 6 Rthlr. Courant und etwas Münze enthalten waren. Der ehrliche Finder, der ihn im War auf der Orgel eine Treppe hoch abliefern, erhält den dritten Theil des Inhalts zurück.

(Sommer-Logis.) Ein Sommer-Logis ist zu vermietthen, dicht am Birnbaum vor dem Oderthore, bei

Berger.

(Zu vermietthen.) Auf der Hummerey in den 3 Tauben ist die erste Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, zu vermietthen und auf Johannis zu beziehen.

(Zu vermietthen.) Auf der Schmiedebrücke, im ersten Viertel vom Ringe, ist das locale, welches die Del-Raffinerie inne gehabt, zu vermietthen. Gegenwärtig besteht es, außer andern, in einem Hauslaben mit einem heizbaren Stübchen; jedoch kann eine Thüre auf die Gasse heraus gebrochen, und so geräumig wie möglich zu jedem Nahrungs-Betriebe eingerichtet werden. Desgleichen die zweite Etage, in 5 Stuben en suite; allenfalls kann auch diese Wohnung getheilt werden. Nähere Auskunft hierüber im Papier- und Specerey-Gewölbe bei

Carl Neucker.

(Wohnung zu vermietthen.) In No. 23. auf der Herrengasse ist die erste Etage, bestehend in 5 Stuben, einem Schlaf-Cabinet, nebst Zubehör, zu vermietthen und kommende Michaelis zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer, in No. 4. auf dem Markt.